

SWOPRIK
SHOPS
92

von und für
Menschen mit
HIV/AIDS
und
Angehörige

**Diesen Veranstaltungskalender widmen wir
Hans Hengelein für seinen unermüdlichen Einsatz**

Liebe Freundinnen und Freunde

Wie schon in den vergangenen Jahren legen wir auch für 1992 einen Veranstaltungskalender von und für Menschen mit HIV/AIDS vor.

Wie Ihr dem Kalender entnehmen könnt, gibt es sowohl allgemeine als auch themenzentrierte Workshops wie etwa zur Ernährung oder zu Sozialrechtlichen Fragestellungen.

Kernstück und oft auch Einstieg für viele „Anfänger/Innen“ sind die Bundesweiten Positiventreffen im Waldschlößchen bei Göttingen die regelmäßig seit 1986 durchgeführt werden.

Durch unsere Veranstaltungen sollen Selbsthilfepotenziale entdeckt, entwickelt und gestärkt werden.

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen kann aber auch bedeuten Lust zu bekommen bzw. zu wecken, eigene Ideen einzubringen und Neue Veranstaltungen zu initiieren bzw. sich intensiv an der Arbeit in den Selbsthilfegruppen zu beteiligen.

Das Workshopangebot ist wieder so vielseitig wie im letzten Jahr. Wir möchten Euch bitten uns Eure Anregungen, Hinweise und Kritiken mitzuteilen um Defizite aufzudecken und zu vermeiden. Wir hoffen, daß die Angebote aus diesem Veranstaltungskalender Euren Interessen entsprechen.

Ein besonderes Anliegen ist uns die dritte Bundespositivenversammlung der Menschen mit HIV und AIDS die in diesem Jahr voraussichtlich in Hamburg stattfinden wird.

Nutzt bitte Eure Seminare um über unsere Bundesversammlung zu diskutieren, damit diese Spiegelbild „positiven Lebens“ wird und unsere Lebensrealität transparent macht. Dazu werden wir im Mai konkrete Informationen verschicken.

Noch ein Anliegen welches uns sehr am Herzen liegt:

Es passiert immer wieder, daß sich Teilnehmer für Veranstaltungen anmelden aber nicht teilnehmen. Dies ist Teilnehmern gegenüber die dadurch nicht mehr teilnehmen können unfair.

Wir bitten deshalb nochmals darum, bei Nichtteilnahme dies rechtzeitig dem Veranstalter mitzuteilen damit der Platz anderwertig vergeben werden kann.

Wir behalten uns vor bei unbegründeter Nichtteilnahme Ausfallgebühren an Euch weiterzugeben.

Im Zusammenhang mit den veränderten Aufgabenstellungen nehmen die Workshops für Angehörige und Partner in diesem Jahr einen breiteren Raum als bisher ein.

Dies setzt jedoch voraus, daß Ihr Euch nahestehenden Menschen auf dieses Angebot aufmerksam macht.

Wir hoffen, daß die Veranstaltungen 1992 verstärkt den veränderten Gegebenheiten in Bezug auf Pflege und politischer Auseinandersetzung ect. Rechnung tragen.

Dies ist aber nur möglich, wenn die hier angebotenen Veranstaltungen von den Teilnehmern genutzt und maßgeblich mitbestimmt und gestaltet werden.

Ansonsten wünschen wir Euch und uns, anregende Themen und Diskussionen sowie vielseitige Möglichkeiten andere, interessante, Menschen kennen – und lieben zu lernen, und ein tolles 1992.

Ralf Kuklinski
Christian Kesselring

■ **Datum:** 24.1.–26.1. / 10.4.–12.4. / 19.6.–21.6.
28.6.–2.7. / 27.8.–31.8. / 18.11.–22.11.

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen

■ **Zielgruppe:** Für alle Menschen mit HIV/AIDS

■ **Höchstzahl:** max. 40 Personen;
Eigenbeteiligung DM 20.– (2-tägige) bzw. 40.– (4-tägige Treffen)(bei Anmeldung Kopie des Einzahlungsscheins beilegen) auf folgendes Konto überweisen: Sparkassen Göttingen, BLZ 260 500 01, Kto. 505 611 66

■ **Referenten:** Ulrich Doms, Jörg B. Sauer, Wolfgang Vorhagen

■ **Themen:** Pflegenotstand (Januar)
Zukunftswerkstatt (April)
Jazzdance, Malen, Entspannung (Juni);
restl. Veranstaltungen bitte Ausschreibung beachten

■ **Veranstalter:** Positiv e.V.

■ **Ziel der Veranstaltung:** Die Treffen sind grundsätzlich offen für alle Menschen mit HIV und AIDS und zeichnen sich dadurch aus, daß sowohl schwule Männer, als auch Junkies, Substituierte, Frauen und Hämophile, kurz alle von HIV und AIDS Betroffene, zusammenkommen können.

■ **Anmeldeschluß:** spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn.

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Positiv e.V., c/o Waldschößchen, W-3407 Rheinhausen. Tel.: 05592/1738, Fax: 05592/1792.

Themen und Aktionsformen

- **Datum:** 14.2.–16.2. 1992 Seminar
19.10.–23.10. 1992 Fortbildung
(Bildungsurlaub)
- **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen
- **Zielgruppe:** ACT UP-Gruppen
- **Höchstzahl:** max. 20 Teilnehmer.
Eigenbeteiligung 20,- DM (Februar) bzw. 40,-
DM (Oktober)(bei Anmeldung Kopie des
Einzahlungsscheins beilegen) auf folgendes
Konto überweisen: Sparkassen Göttingen,
BLZ 260 500 01, Kto. 505 611 66
- **Veranstalter:** Bildungswerk AIDS und Gesell-
schaft
- **Referent:** Ulli Würdemann
- **Ziel der Veranstaltung:** Seminar An diesem Wo-
chenende treffen sich ACT UP-Gruppen, um
über ihre aktuellen Themen zu diskutieren
und konkrete Aktionen und ihre Umsetzung
zu planen. Die Diskussion über vorangegan-
ne Aktionen soll ein weiterer Schwerpunkt
sein.
ACT UP-Fortbildung: Nähere Informationen zu
dieser Veranstaltung können den Ausschrei-
bungen entnommen werden.
- **Anmeldeschluß:** 3 Wochen vor Veranstaltungs-
beginn
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Bildungswerk AIDS
und Gesellschaft e.V., Waldschlößchen, W-3407
Reinhausen, Tel.: 055 92/1738, Fax: 055 92/1792

- **Datum:** 28.5.–31.5.1992
- **Ort:** Frankfurt/Main
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV/AIDS
- **Höchstzahl:** 25 Personen
- **Veranstalter:** Virulent und HIV Referat
- **Referent:** Michael Fischer
- **Ziel der Veranstaltung:** Ziel des Seminars ist
nicht die Vorstellung der Projekte, sondern die
aktive Diskussion von Inhalten und Strategien
zu Ihrer Verwirklichung, d.h. das Seminar rich-
tet sich an Leute, die aktiv mitarbeiten wollen.
Erarbeitet werden sollen Konzepte und deren
Umsetzung. Weitere Fragestellungen sind Ver-
trieb, Kosten, Anzeigen, Finanzierungen usw.
- **Vorraussetzungen:** Grundkenntnisse/Erfahrungen
im Zeitungs- und/oder Radiomachen sind er-
wünscht.
- **Anmeldeschluß:** 30.04.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Deutsche AIDS-
Hilfe, HIV-Referat, Nestorstr. 8-9,
W-1000 Berlin 31

Arbeitstreffen HIV und AIDS

- **Datum:** 09.–11. 06. 1992
- **Ort:** Waldschlösschen
- **Zielgruppe:** Referenten HIV und AIDS bzw. Beauftragte der AIDS-Hilfen
- **Veranstalter:** HIV-Referat der DAH
- **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Treffen gibt den HIV-Referenten der AIDS-Hilfen die Möglichkeit, gemeinsam mit dem HIV-Referat der DAH, Schwerpunkte für 1993 und darüber hinaus zu setzen
- **Anmeldeschluß:** 14 Tage vor der Veranstaltung
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Deutsche AIDS-Hilfe e.V.; Referat Menschen mit HIV/AIDS; Nestorstr. 8-9; W-1000 Berlin 31; Tel. 030/896 906 36

3. Bundesversammlung der Menschen mit HIV und AIDS der Deutschen AIDS-Hilfe

- **Datum:** August – September 1992
- **Ort:** Hamburg
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 300 Personen
- **Veranstalter:** Deutsche AIDS-Hilfe
- **Organisation:** HIV-Referat
- **Anmeldeschluß:** wird mit der Ausschreibung im Mai bekanntgegeben
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Deutsche AIDS-Hilfe, Referat Menschen mit HIV und AIDS, Nestorstr. 8-9, W-1000 Berlin 31, Tel. 030/896 906 36-37

Positiven-Arbeitstreffen

- **Datum:** 16.–18.10. 1992
- **Ort:** Waldschöbchen, W-3407 Rheinhausen
- **Zielgruppe:** Für alle Menschen mit HIV/AIDS
- **Höchstzahl:** max. 25 Teilnehmer
Eigenbeteiligung DM 20,- (bei Anmeldung Kopie des Einzahlungsscheins beilegen) auf folgendes Konto überweisen: Sparkassen Göttingen, BLZ 260 500 01, Kto. 505 611 66
- **Veranstalter:** Positiv e.V. und HIV Referat der DAH, Nestorstr. 8-9, 1000 Berlin 31. Tel.: 030/896906-0
- **Ziel der Veranstaltung:** Aktuelle Entwicklungen, politische Themen, Vernetzung von bundesweiten Positiven-Initiativen
- **Rückfragen:** HIV-Referat der DAH, Tel.Nr. 030/896 906 36-37
- **Anmeldeschluß:** 30.9.1992
- **Anmeldungen:** Positiv e.V., c/o Waldschlöbchen, W-3407 Reinhausen. Tel.: 05592/1738, Fax: 05592/1792.

- **Datum:** 17.-19.1. 1992
- **Ort:** Tagungshaus im Raum Hamburg/Niedersachsen
- **Zielgruppe:** Für alle Menschen mit HIV/AIDS
Theatervorerfahrungen sind nicht nötig.
- **Höchstzahl:** 15 Teilnehmer
- **Veranstalter:** AIDS-Hilfe Hamburg
- **Referenten:** Uli Sandau, Theatermensch und Dipl.-Psych.; Uli Meyer-Horsch, Theaterpädagoge
- **Ziel der Veranstaltung:** „Doktorspiele“ – oder „Was ich mir immer nicht verkneifen kann“. Das Wochenende soll jedem Teilnehmer ermöglichen, seine ganz persönlichen Spielräume (wieder-)zuentdecken. Im Vordergrund steht dabei die Lust am Ausprobieren, die Freude am Miteinanderspielen und an Grenzüberschreitungen.
- **Rückfragen:** Klaus Wittmund, Tel. 040/319 69 81
- **Anmeldungen:** AIDS-Hilfe Hamburg, Struensee Centrum, Paul-Roosen-Str. 43, W-2000 Hamburg 50, Tel. 040/319 69 81

Körpererfahrung

- **Datum:** 13.2.–16.2.1992
24.9.–27.9.1992
- **Ort:** Haus Sorgenfrei, O-2238 Zinnowitz
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 20 Personen
- **Veranstalter:** Berliner AIDS-Hilfe e.V.
- **Referenten:** Dimo Minkenberg, N.N.

- **Ziel der Veranstaltung:** Schwerpunkt dieses Seminars wird der Sacred Dance sein – Kreistänze aus der europäischen Tradition, die früher im sakralen Raum angesiedelt waren und zu besonderen Anlässen getanzt wurden; heute können wir im Tanz gemeinsam Lebenskraft, Freude, Solidarität und innere Bewegung erfahren.
Außerdem werden Meditation, körperorientierte Partner- und Entspannungsübungen und Phantasiereisen angeboten.
- **Rückfragen:** Dimo Minkenberg, Tel. 030/782 05 16

- **Datum:** 21.–23.2.1992
- **Ort:** Leichlingen b. Leverkusen
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV
- **Höchstzahl:** 25 Personen
- **Veranstalter:** AG Positives/AIDS-Hilfe NRW e.V.
- **Referenten:** Babette Bürger, Köln sowie Alexander P. Lenzen und Klaus Motylak

- **Ziel der Veranstaltung:** geplant: HIV und Ernährung
Feste Bestandteile der Treffen sind ein sportliches Programm und die Gute-Nacht-Geschichten am Samstagabend.
- **Rückfragen:** Alexander P. Lenzen, Postfach 29 03 48, W-5000 Köln 1
- **Anmeldeschluß:** bis spätestens 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

- **Anmeldungen:** Interessenten schreiben an die o.g. Anschrift und erhalten dann, zu gegebener Zeit, in der Regel etwa 8 Wochen vor dem Treffen, eine Einladung mit Anmeldezettel, der dann ausgefüllt an uns zurückgeschickt werden muß. Nur dann können die Anmeldungen berücksichtigt werden.

und Sport

■ **Datum:** 20.–22.3 / 4.–6.9.1992

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen

■ **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS

■ **Höchstzahl:** max. 25 Personen

■ **Veranstalter:** DAH

■ **Referenten:** Hans-Georg Weide, Celia Schlenzig, Y. Floriyn, Ralf Kuklinski

■ **Ziel der Veranstaltung:** Neben der Ernährung hat die Fitness einen großen Einfluß auf Gesundheit und Wohlbefinden. Die Wirkungen von Sport auf den Verlauf der HIV-Infektion sind noch nicht ausreichend bekannt, doch erste Untersuchungen zeigen, daß ein richtiges Maß an körperlicher Aktivität sinnvoll aus vielen Gründen ist.

Ein Sportprogramm, das sich an HIV-positive Menschen richtet, sollte durch angemessene und regelmäßige sportliche Aktivität das körperliche und seelische Wohlbefinden langfristig fördern. Spaß und Freude am gemeinsamen Sporttreiben spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Verbesserung der Kondition. Wir sehen in einem Sportprogramm die Möglichkeit, Interesse am Sport zu wecken oder neu zu vermitteln, den gesundheitlichen Wert klarzumachen und Ängste abzubauen.

Dem Einen oder Anderen mag der Sport sogar mehr Lust im Beruf verschaffen oder die Bewältigung von Streß und alltäglichen Problemen erleichtern. Sport in der Gemeinschaft mit Anderen bietet außerdem gemeinsamen Spaß und die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Es ist das Zusammenspiel aller dieser Wirkungen, das einen positiven Einfluß auf Gesundheit und Wohlbefinden hat.

An diesem Wochenende wird Sport in der Turn- und Schwimmhalle angeboten. Deshalb bitte geeignete Kleidung mitbringen.

■ **Anmeldeschluß:** 3 Wochen v.d. Veranstaltung

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Ralf Kuklinski, Deutsche AIDS-Hilfe, Nestorstr. 8-9, W-1000 Berlin 31

für Menschen mit AIDS

■ **Datum:** 23.–26.3. / 15.–18.6.
21.–24.9. / 7.–10.12.

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen

■ **Zielgruppe:** Erkrankte Menschen mit AIDS

■ **Höchstzahl:** max. 30 Teilnehmer

■ **Veranstalter:** Michael Aue, Dieter Klingmann, Stefan Majer, Grit Mattke, Helen Marti, Kai-Uwe Merkenich, Wolfgang Vorhagen

■ **Ziel der Veranstaltung:** Den Bedürfnissen der einzelnen Teilnehmer/innen nach Erfahrungsaustausch, Entspannung und Entlastung vom Alltag mit AIDS wird bei den Treffen im Waldschlößchen breiter Raum gegeben. Zu den kontinuierlich stattfindenden Aktivitäten zählen: Massage, Saunabesuche und Gesprächskreise, die Teilbereiche des Lebens mit AIDS berühren: z.B. Sexualität, Partnerschaft, Angst vor Sterben/Tod, medizinische Informationen oder Erfahrungen mit verschiedenen Therapien.

Am Workshop nehmen auch immer wieder schwerstkranke Menschen teil, deren ärztliche Versorgung durch einen Göttinger Arzt bei rechtzeitiger Anmeldung gewährleistet ist.

■ **Anmeldeschluß:** jeweils 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Wolfgang Vorhagen, Bildungswerk AIDS und Gesellschaft e.V., Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen, Tel.: 05592/1738, Fax: 05592/1792

- **Datum:** 30.3.–3.4.1992
- **Ort:** Frankfurt oder Umgebung
- **Zielgruppe:** für Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 25 Personen
- **Veranstalter:** Frankfurter AIDS-Hilfe
- **Referent:** N.N.
- **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Frankfurter AIDS-Hilfe e.V., Eschersheimer Landstr. 9, W-6000 Frankfurt/M. 1
Tel.069/59 00 12

Baden-Württemberg

- **Datum:** 24.–26.4.1992
24.–26.7.1992
23.–25.10.1992
- **Ort:** Gauselfingen/Tübingen (April u. Oktober)
Oberkarmersbach/Offenburg (Juli)
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV/AIDS
- **Höchstzahl:** 25 TeilnehmerInnen (im April und Oktober) 16 TeilnehmerInnen (im Juli)
- **Veranstalter:** AIDS-Hilfe Baden-Württ. e.V.
- **Referent:** Oliver Trautwein
- **Ziel der Veranstaltung:** Die landesweiten Treffen in Baden-Württemberg gibt es seit Dez. 1988. Sie wurden und werden fast ausschließlich von HIV-infizierten oder an AIDS erkrankten Menschen organisiert und durchgeführt. Konkrete Ziele der drei Treffen sind: Tips zur Gesundheitspflege, Stärkung des Selbstbewußtseins, Vernetzung von Einzelnen und Positivengruppen, Wecken von politischem Engagement, Informationen zu verschiedenen Themen, die Positive betreffen (Sozialrecht, Medizin ...)
- **Rückfragen:** Oliver Trautwein, Tel.: 0721/135 45 12 (12-14 Uhr) oder 0721/26 260, AIDS-Initiative Karlsruhe
- **Anmeldeschluß:** jeweils 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen:** Referat für Menschen mit HIV/AIDS, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e.V., Frankstr. 143, W-7530 Pforzheim

- **Datum:** 24.–26.4.1992
- **Ort:** Nümbrecht (Bergisches Land)
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV
- **Höchstzahl:** 25 Personen
- **Veranstalter:** AG Positives/AIDS-Hilfe NRW e.V.
- **Referenten:** Jürgen Poppinger (München), sowie Alexander P. Lenzen und Klaus Motylak
- **Ziel der Veranstaltung:** Themenbereich: AIDS-Therapien – Fortschritt und Rückschritt. Feste Bestandteile der Treffen sind ein sportliches Programm und die Gute-Nacht-Geschichten am Samstagabend.
- **Rückfragen:** Alexander P. Lenzen, Postfach 29 03 48, W-5000 Köln 1
- **Anmeldeschluß:** bis spätestens 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen:** Interessenten schreiben an die o.g. Anschrift und erhalten dann, zu gegebener Zeit, in der Regel etwa 8 Wochen vor dem Treffen, eine Einladung mit Anmeldezettel, der dann ausgefüllt an uns zurückgeschickt werden muß. Nur dann können die Anmeldungen berücksichtigt werden.

zur Bewältigung

gruppeninterner Konflikte

- **Datum:** 8.5.–10.5. 1992
- **Ort:** Kloster Chorin, Chorin
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 18 Personen
- **Veranstalter:** Berliner AIDS-Hilfe e.V.
- **Referent:** Uli Meurer, Berlin
- **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, die Arbeit in selbstverwalteten Projekten, die reine Selbsthilfearbeit also, zu reflektieren, häufige Konfliktpunkte herauszuarbeiten und gemeinsame Lösungsansätze zu finden.
- **Anmeldeschluß:** 25.4.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Uli Meurer, Berliner AIDS-Hilfe e. V., Meinekestr. 12, W-1000 Berlin 15, Tel. Nr. 030/88 30 17

- **Datum:** 20.–24.5.1992
- **Ort:** Güllemühle
- **Zielgruppe:** für Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 35 Personen
- **Veranstalter:** Frankfurter AIDS-Hilfe
- **Referent:** N.N.
- **Ziel der Veranstaltung:** Für die meisten Teilnehmer/innen bildet der Kontrast zum Alltagsleben in der Stadt hier in der Einsamkeit des Waldes bereits den zentralen Tagungsinhalt. Zum Ausspannen und Nachdenken kommen wir in der Natur. Körpertherapeutische Angebote und Gruppendiskussionen können dabei für einige hilfreich sein und werden nach Vorschlag der Teilnehmer/innen angeboten.
- **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Frankfurter AIDS-Hilfe e.V., Eschersheimer Landstr. 9, W-6000 Frankfurt/M. 1
Tel. Nr.069/59 00 12

AIDS-Herausforderung

zum Leben

- **Datum:** 4.–7.6. 1992
und im 2. Quartal 1992 (Ausschreibung beachten).
- **Ort:** Hamburg
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV/AIDS, Freunde, Betreuer, Berater
- **Höchstzahl:** 20 TeilnehmerInnen
- **Veranstalter:** AIDS-Hilfe Hamburg e.V.
- **Referenten:** Chohan Neale und Walter Link
- **Ziel der Veranstaltung:** Schwerpunkt der Workshops ist die Stabilisierung und Stärkung des Selbstbewußtseins und der Selbstwahrnehmung. Den TeilnehmerInnen soll vermittelt werden, daß sie für ihr Leben selbst verantwortlich sind und ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen können. Den TeilnehmerInnen werden Mechanismen aufgezeigt, mit denen sie sich selbst klein halten und ihre Lebendigkeit und Lebensfreude immer wieder beschneiden. Es werden Lösungswege aufgezeigt, diese erlernten Verhaltensmuster zu durchbrechen. Gearbeitet wird mit PartnerInnenübungen, Übungen zur Stärkung der Selbstwahrnehmung, meditativen Techniken und Visualisierung.
- **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen und Rückfragen:** AIDS-Hilfe Hamburg e.V., Struensee Centrum, Paul-Roosen-Str. 43, W-2000 Hamburg 50, Tel.Nr. 040/44 16 32

Positiven-Treffen in NRW

- **Datum:** 17.–19.7. 1992
- **Ort:** Nümbrecht (Bergisches Land)
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV
- **Höchstzahl:** 25 Personen
- **Veranstalter:** AG Positives/AIDS-Hilfe NRW e.V.
- **Referenten:** Klaus Motylak und Alexander P. Lenzen
- **Ziel der Veranstaltung:** Themenbereich: Entspannung/Spiel/Sport.
Feste Bestandteile der Treffen sind ein sportliches Programm und die Gute-Nacht-Geschichten am Samstagabend.
- **Rückfragen:** Alexander P. Lenzen, Postfach 29 03 48, W-5000 Köln 1
- **Anmeldeschluß:** bis spätestens 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen:** Interessenten schreiben an die o.g. Anschrift und erhalten dann, zu gegebener Zeit, in der Regel etwa 8 Wochen vor dem Treffen, eine Einladung mit Anmeldezettel, der dann ausgefüllt an uns zurückgeschickt werden muß. Nur dann können die Anmeldungen berücksichtigt werden.

Safer-Sex-Seminar

- **Datum:** 20.8.–24.8.1992
- **Ort:** Berlin
- **Zielgruppe:** für Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 35 Personen.
- **Eigenbeteiligung:** DM 50,-
- **Veranstalter:** Frankfurter AIDS-Hilfe
- **Referent:** N.N.
- **Ziel der Veranstaltung:** Seit Jahren reflektieren die Hessischen Positiven die eigene Szenewirklichkeit im Vergleich zu den Lebensbedingungen anderer Städte. Das Zusammentreffen mit Gruppen, Wirten und Besuchern der subkulturellen Orte gehören als Bausteine in die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität.
- **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Frankfurter AIDS-Hilfe e.V., Eschersheimer Landstr. 9, W-6000 Frankfurt/M. 1
Tel.Nr. 069/ 59 00 12

- **Datum:** 28.8.–31.8. 1992
- **Ort:** Kloster Chorin, Chorin
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 17 Personen
- **Veranstalter:** Berliner AIDS-Hilfe e.V.
- **Referenten:** Jens Hass, freier Künstler, Maltherapeut und Uli Meurer
- **Ziel der Veranstaltung:** Freies Malen, Bodypainting mit Photohappening ... Auseinandersetzung auf nonverbaler Ebene, Entwicklung von neuem Körperbewußtsein über Farbe, Malen, Körperarbeit.
- **Anmeldeschluß:** 14.8.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Uli Meurer, Berliner AIDS-Hilfe e.V., Meinekestr. 12, W-1000 Berlin 15
Tel.Nr. 030/ 883 30 17

- **Datum:** 18.–20.9. 1992
- **Ort:** Bonn
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV
- **Höchstzahl:** 25 Personen
- **Veranstalter:** AG Positives/AIDS-Hilfe NRW e.V.
- **Referenten:** Sabine Fitzta, Münster, Alexander P. Lenzen und Klaus Motylak
- **Ziel der Veranstaltung:** Themenbereich: Malen als Möglichkeit zu sich selbst zu finden. Feste Bestandteile der Treffen sind ein sportliches Programm und die Gute-Nacht-Geschichten am Samstagabend.
- **Rückfragen:** Alexander P. Lenzen, Postfach 29 03 48, W-5000 Köln 1
- **Anmeldeschluß:** bis spätestens 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen:** Interessenten schreiben an die o.g. Anschrift und erhalten dann, zu gegebener Zeit, in der Regel etwa 8 Wochen vor dem Treffen, eine Einladung mit Anmeldezettel, der dann ausgefüllt an uns zurückgeschickt werden muß. Nur dann können die Anmeldungen berücksichtigt werden.

- **Datum:** 30.10.–1.11. 1992
- **Ort:** Kloster Chorin, Chorin
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 15 Personen
- **Veranstalter:** Berliner AIDS-Hilfe e.V.
- **Referent:** Uli Meurer
- **Ziel der Veranstaltung:** Über Gruppenarbeit, Meditation etc. Auseinandersetzung mit der Lebenssituation und anschließend der Versuch, dies in einer persönlichen Videobotschaft weiterzugeben.
- **Anmeldeschluß:** 21.10.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Uli Meurer, Berliner AIDS-Hilfe e.V., Meinekestr. 12, W-1000 Berlin 15
Tel. 030/883 30 17

- **Datum:** 27.–29.11. 1992
- **Ort:** Bonn
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV
- **Höchstzahl:** 25 Personen
- **Veranstalter:** AG Positives/AIDS-Hilfe NRW e.V.
- **Referenten:** Bernd Aretz, Marburg, Alexander P. Lenzen und Klaus Motylak
- **Ziel der Veranstaltung:** Themenbereich: Juristische Fragen im Zusammenhang mit HIV und AIDS.
Feste Bestandteile der Treffen sind ein sportliches Programm und die Gute-Nacht-Geschichten am Samstagabend.
- **Rückfragen:** Alexander P. Lenzen, Postfach 29 03 48, W-5000 Köln 1
- **Anmeldeschluß:** bis spätestens 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen:** Interessenten schreiben an die o.g. Anschrift und erhalten dann, zu gegebener Zeit, in der Regel etwa 8 Wochen vor dem Treffen, eine Einladung mit Anmeldezettel, der dann ausgefüllt an uns zurückgeschickt werden muß. Nur dann können die Anmeldungen berücksichtigt werden.

- **Datum:** 14.–18.12.1992
- **Ort:** Waldschlösschen, W-3407 Reinhausen
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 25 Teilnehmer
- **Veranstalter:** Frankfurter AIDS-Hilfe e.V.
- **Referent:** Hans-Peter Hauschild
- **Ziel der Veranstaltung:** Besonders die Zeit vor Weihnachten lädt zur Besinnung ein: Sinnfragen werden gefühlt und in der Vertrautheit langer Abende gemeinsam ausgehalten; Pläne für die Zukunft nicht alleine schmieden zu müssen und feiern, sind weitere Inhalte dieser beliebten Kurzurlaube.
- **Rückfragen:** Frankfurter AIDS-Hilfe, Hans-Peter Hauschild, Tel.: 069-590012
- **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen:** Frankfurter AIDS-Hilfe e.V. Eschersheimer Landstraße 9 W-6000 Frankfurt/M 1

- **Datum:** 25.12.–28.12. 1992
- **Ort:** Kloster Chorin, Chorin
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 15 Personen
- **Veranstalter:** Berliner AIDS-Hilfe e.V.
- **Referent:** Uli Meurer
- **Ziel der Veranstaltung:** Alternative zur Feiertags-Isolation mit verschiedenen Angeboten.
- **Anmeldeschluß:** 15.12.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Uli Meurer, Berliner AIDS-Hilfe e.V., Meinekestr. 12, W-1000 Berlin 15, Tel. 030/883 30 17

im Waldschlößchen

Senoi-Traum-Workshop

■ **Datum:** 3.–6.2. 1992

Weitere themenzentrierte Workshops, u.a. ein Sterbe-Workshop sind geplant. Bitte Ausschreibung beachten.

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Rheinhausen

■ **Zielgruppe:** Für alle Menschen mit HIV und AIDS

■ **Höchstzahl:** max. 25 Teilnehmer

■ **Eigenbeteiligung:** DM 30,- (bei Anmeldung Kopie des Einzahlungsscheins beilegen) auf folgendes Konto überweisen: Sparkassen Göttingen, BLZ 260 500 01, Kto. 505 611 66

■ **Veranstalter:** Positiv e.V.

■ **Referent:** Christoph Student.

■ **Ziel der Veranstaltung:** „Träume sind Schäume“. Diese Redensart charakterisiert die übliche Umgangsform unserer Kultur mit der nächtlichen Welt der Träume. Andere Kulturen haben ganz andere Formen des Umgangs mit dem „Traum-Universum“ entwickelt – z.B. die Senoi. In Verbindung mit Erkenntnissen der Psychologie ist hieraus eine Methode entwickelt worden, die sich insbesondere zur Stressbewältigung nutzen läßt. Das Seminar gibt Gelegenheit, diese Methode kennenzulernen.

■ **Anmeldeschluß:** 15.1.1992

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Positiv e.V., c/o Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen. Tel.: 055 92/1738, Fax: 055 92/1792

■ **Datum:** 13.–16.2. 1992

■ **Ort:** Bad Abbach bei Regensburg

■ **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS

■ **Höchstzahl:** 20 Personen

■ **Veranstalter:** Münchner AIDS-Hilfe

■ **Referenten:** Gerd Brunnert, Evangelische Gesellschaft Stuttgart (Meditation). Thomas Sedlmayer (Massage). Rechtsanwalt (angefragt).

■ **Themen der Veranstaltung:** Homosexualität – Partnerschaft – Rechtliche Folgen (Testament).

■ **Anmeldeschluß:** 31.1.1992

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Ernst Häußinger, Münchner AIDS-Hilfe, Postfach 14 04 65, W-8000 München 5, Tel. 089/26 80 71

Selbsterfahrung

- **Datum:** 3.–5.4. 1992
2.–4.10. 1992
- **Ort:** Elsaß, Haus „La Vision“
- **Zielgruppe:** Für schwule Männer mit HIV (im April). Für HIV-infizierte Frauen und Männer (im Oktober)
- **Höchstzahl:** max. 12 Personen
- **Veranstalter:** AIDS-Hilfe Freiburg e.V.
- **Referent:** Roland Bücheler/Ulrike Hoffmeister
- **Ziel der Veranstaltung:** Ein Selbsterfahrungswochenende, bei dem es rund um den Körper geht. Wie erlebe ich meinen Körper mit der Infektion oder Krankheit? Was hat sich durch die Infektion verändert? Wo lehne ich meinen Körper ab? Wo beobachte ich meinen Körper nur noch und kann ihn nicht mehr spüren? Durch gezielte Körperübungen soll das Selbstbewußtsein gestärkt werden, um den vielen Verunsicherungen, die mit der Infektion und Krankheit einhergehen entgegenzuwirken.
- **Anmeldeschluß:** 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- **Anmeldungen und Rückfragen:** AIDS-Hilfe Freiburg e.V., Habsburgerstr. 79, W-7800 Freiburg Tel. 0761/27 69 24

Sexualität und Partnerschaft

- **Datum:** 10.–12.4.1992
- **Ort:** 5552 Mohrbach /Hunsrück
- **Zielgruppe:** positive/AIDS-erkrankte Menschen und ihre PartnerInnen
- **Höchstzahl:** max. 20 Personen
- **Veranstalter:** AIDS-Hilfe Saar e.V.
- **Referent:** N.N.
- **Ziel der Veranstaltung:** Im geschützten Rahmen sollen die Themen Sexualität und Partnerschaft im Kontext HIV/AIDS angegangen werden. Intime psycho-sexuelle Fragestellungen implizieren individuelle Ängste: Verlustangst, Angst vor Einsamkeit und Ausgrenzung, Angst vor Nähe, Angst sich fallenzulassen, Angst die eigene Sexualität zu leben, Angst den Partner zu infizieren, Angst die sexuelle Attraktivität zu verlieren.
Auf dem Hintergrund der Möglichkeiten und Grenzen von Safer Sex sollen eigene sexuelle Problembereiche thematisiert werden.
- **Anmeldeschluß:** 20.3.92
- **Anmeldungen:** AH Saar e.V., Nauwieser Str. 19, W-6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681/ 73 11 12

Positiventreffen in Bad Abbach

- **Datum:** 23.–26.4. 1992
- **Ort:** Bad Abbach bei Regensburg
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 20 Personen
- **Veranstalter:** Münchner AIDS-Hilfe
- **Referenten:** Michaela Müller, Fachhochschule für Psychologie, München (Imagination – Trance). Henry Meinhardt (Tanz, Theater, Malerei). Christian Noack (Lyrik).
- **Thema der Veranstaltung:** Verluste – Neue Lebenswege.
- **Anmeldeschluß:** 7.4.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Ernst Häußinger, Münchner AIDS-Hilfe, Postfach 14 04 65, W-8000 München 5, Tel.: 089/ 26 80 71

mit positivem Test

- **Datum:** 24.–26.4. 1992
- **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen
- **Zielgruppe:** Schwule Männer, die ihr positives Testergebnis in den letzten Monaten erfahren haben.
- **Höchstzahl:** 15 Teilnehmer
- **Veranstalter:** HIV-Referat der DAH
- **Referenten:** Michael Schuhmacher, Thomas Binasz.
- **Ziel der Veranstaltung:** Ein positives Testergebnis bedeutet häufig einen entscheidenden Einschnitt ins Leben. Neben der persönlichen Auseinandersetzung stehen Gespräche mit Partnern, Eltern und Freunden an, die oft als belastend empfunden werden. An diesem Wochenende sollen Entspannungstechniken gelernt und individuelle Möglichkeiten des schnellen Zugriffs auf die eigenen Ressourcen gefunden werden. Die Zukunftsperspektiven der Teilnehmer werden auf ihre schnelle und leicht Umsetzbarkeit überprüft, Strategien entwickelt und gelernt.
- **Anmeldeschluß:** 10.4.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** DAH, HIV-Referat, Nestorstr. 8-9, W-1000 Berlin 31
Tel. 030/ 896 906 36/37

Positiventreffen

in Bad Abbach

- **Datum:** 18.–21.6. 1992
- **Ort:** Bad Abbach bei Regensburg
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 20 Personen
- **Veranstalter:** Münchner AIDS-Hilfe
- **Referenten:** Gerd Brunnert, Evangelische Gesellschaft für Psychologie, München (Rollen-spiel, Meditation), Henry Meinhardt.
- **Themen der Veranstaltung:** „Mitte des Lebens“. Sport – Spiel – Spannung.
- **Anmeldeschluß:** 5.6.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Ernst Häußinger, Münchner AIDS-Hilfe, Postfach 14 04 65, W-8000 München 5, Tel. 089/26 80 71

Positiventreffen

in Bad Abbach

- **Datum:** 13.–16.8. 1992
- **Ort:** Bad Abbach bei Regensburg
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 20 Personen
- **Veranstalter:** Münchner AIDS-Hilfe
- **Referenten:** Jörg Rieke, Kassel (Meditation), Ulrike Sonnenberg-Schwan.
- **Thema der Veranstaltung:** Gesunde Ernährung selbst zubereitet
- **Anmeldeschluß:** 31.7.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Ernst Häußinger, Münchner AIDS-Hilfe, Postfach 14 04 65, W-8000 München 5, Tel. 089/ 26 80 71

■ **Datum:** 28.–30.8.1992

■ **Ort:** 5552 Mohrbach /Hunsrück

■ **Zielgruppe:** positive/AIDS-erkrankte Menschen und ihre PartnerInnen

■ **Höchstzahl:** max. 20 Personen

■ **Veranstalter:** AIDS-Hilfe Saar e.V.

■ **Referent:** N.N.

■ **Ziel der Veranstaltung:** Der Themenkomplex „Gesund Leben“ bezieht sich in diesem Seminar auf folgende Bereiche: Ernährung, Sport, Prophylaxe zur Verhinderung von opportunistischen Infektionen.

Sowohl traditionelle, als auch alternative Möglichkeiten der individuellen Gesundheitsförderung sollen theoretisch und praktisch angegangen werden. Auf dem Hintergrund der Hilfe zur Selbsthilfe, können die TeilnehmerInnen individuelle Möglichkeiten erarbeiten, das eigene Wohlbefinden im Alltag mit HIV und AIDS zu fördern.

Neben theoretischen Informationen sind folgende Fragestellungen wichtig: Wie sieht mein ganz persönlicher Weg aus, gesund zu leben? Auf was habe ich Lust? Was tut mir gut?

■ **Anmeldeschluß:** 7.8.92

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** AH Saar e.V., Nauwieser Str. 19, W-6600 Saarbrücken 3
Tel.: 0681/311 12

■ **Datum:** 28.–30.8. 1992

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen

■ **Zielgruppe:** Schwule Paare, von denen einer positiv getestet ist.

■ **Höchstzahl:** ca. 15 Teilnehmer

■ **Organisator:** HIV-Referat der DAH

■ **Referenten:** Michael Schuhmacher, Thomas Biniasz.

■ **Ziel der Veranstaltung:** Das positive Testergebnis eines Partners verändert Beziehungen oft entscheidend und führt manchmal sogar zu Trennungen. Schwierigkeiten in der Auseinandersetzung sollen gemeinsam mit beiden Partnern benannt werden und Strategien für ein gemeinsames oder getrenntes Weiterleben gefunden werden.

An diesem Wochenende sollen Entspannungstechniken gelernt und individuelle Möglichkeiten des schnellen Zugriffs auf die eigenen Ressourcen gefunden werden.

■ **Anmeldeschluß:** 14.8.1992

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** DAH, HIV-Referat, Nestorstr. 8-9, W-1000 Berlin 31
Tel.: 030/ 89 69 06 36

in Bad Abbach

- **Datum:** 8.–11.10. 1992
- **Ort:** Bad Abbach bei Regensburg
- **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS
- **Höchstzahl:** 20 Personen
- **Veranstalter:** Münchner AIDS-Hilfe
- **Referenten:** Gerd Brunnert, Evangelische Gesellschaft für Psychologie, München (Meditation). Lisa Niederreiter, Kunsttherapeutin, München.
- **Themen der Veranstaltung:** Abschiednehmen – Trauer – Tod.
- **Anmeldeschluß:** 18.9.1992
- **Anmeldungen und Rückfragen:** Ernst Häußinger, Münchner AIDS-Hilfe, Postfach 14 04 65, W-8000 München 5, Tel. 089/ 26 80 71

„Sterben, Tod und Trauer“

- **Datum:** IV. Quartal 1992
 - **Ort:** bei Hamburg
 - **Zielgruppe:** Menschen mit HIV/AIDS, Angehörige, Freunde
 - **Höchstzahl:** max. 12 Personen
 - **Referent:** Prof. Christoph Student
 - **Ziel der Veranstaltung:** Nach einer Phase des gegenseitigen Kennenlernens werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, in unterschiedlicher Weise an eigenen Verlusterfahrungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Menschen zu arbeiten. Wir werden dabei so tief gehen, wie der Einzelne und die Gruppe dies zulassen. Sie werden dabei die Erfahrung machen, daß dies ein durchaus schmerzhafter, aber auch sehr befreiender Prozeß sein kann.
- Die Art der Arbeit in diesem Seminar macht es erforderlich, daß nur Menschen daran teilnehmen, die wirklich den Wunsch haben, an sich selbst zu arbeiten und völlig freiwillig kommen.
- **Rückfragen:** Klaus Wittmund, AIDS-Hilfe Hamburg Tel. 040/44 16 32
 - **Anmeldeschluß:** bitte telefonisch erfragen
 - **Anmeldungen:** AIDS-Hilfe Hamburg

in der AIDS-Hilfe

- **Datum:** 7.–9.2. 1992
- **Ort:** Jagdschloß Glienicke, Berlin
- **Zielgruppe:** Seminar für Frauen, die an Selbsthilfegruppen und Gesprächskreisen über einen längeren Zeitraum teilgenommen haben.
- **Höchstzahl:** 20 Teilnehmerinnen
- **Veranstalter:** Berliner AIDS-Hilfe e.V.
- **Referentin:** Ulricke Springer (Therapeutin), Erika Parsa.
- **Ziel der Veranstaltung:** Wir wollen Erfahrungen austauschen, Bewährtes herausfiltern und dieses stärker in die Öffentlichkeit bringen, damit mehr Frauen diese Art der Bewältigung ihrer Lebenssituation für sich nutzen können.
- **Anmeldeschluß:** 17.1.1992
- **Anmeldungen:** Erika Parsa, Berliner AIDS-Hilfe e.V., Meinekestr. 12, W-1000 Berlin 15
Tel. 030/883 30 17

Meine Zeit – Zeit für mich

Kreativer Tanz für Frauen

- **Datum:** 21.–23.2. 1992
 - **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen
 - **Zielgruppe:** ausschließlich für Frauen mit HIV/AIDS.
 - **Veranstalter:** Bildungswerk AIDS und Gesellschaft
 - **Referentin:** Cornelia Kricheldorf, Pädagogin für kreativen Tanz und integrative Bewegung
 - **Ziel der Veranstaltung:** In der Bewegung und im kreativen Tanz stecken viele Möglichkeiten, sich selbst, den eigenen Körper und andere Menschen bewußt wahrzunehmen, aber auch neue Aktivität zu entwickeln.
- Wir suchen Begegnung und Austausch mit anderen Frauen. Wir wollen Lebensenergie spüren und festhalten. Wir wollen unseren eigenen Rhythmus und unseren eigenen Ausdruck finden.
- Bei den Treffen können mitgebrachte Kinder betreut werden.
- **Rückfragen:** Bildungswerk AIDS und Gesellschaft, Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen, Tel.: 05592/1738, Fax: 05592/1792.
 - **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

Frauen

■ **Datum:** 3.–5.4. 1992
23.–25.10. 1992

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen

■ **Zielgruppe:** Besonders angesprochen sind Frauen, die sich sexuell oder durch Bluttransfusion infiziert haben und Frauen, die aus Konfrontationsangst oder Angst vor Anonymitätsverlust den Gang zu den AIDS-Hilfen oder Positiven-Gruppen bisher gescheut haben.

■ **Veranstalter:** Bildungswerk AIDS und Gesellschaft

■ **Referentinnen:** Alexandra, Jutta, Marina, Reinhold, Ute

■ **Ziel der Veranstaltung:** Bereits siebenmal hat das Treffen in eigener Regie der Frauen stattgefunden. Wir wollen einen geschützten Raum bieten, in dem wir über unsere speziellen Probleme im Zusammenhang mit AIDS – und auch über unsere weibliche Sexualität – sprechen können.

Außerdem hat jedes Treffen einen aktuellen Schwerpunkt:

Im Frühjahr steht unsere Sexualität und unser Verhältnis zu Safer Sex im Mittelpunkt, im Herbst wollen wir uns über Verfahren der Naturheilkunde informieren und auseinandersetzen.

Bei den Treffen können mitgebrachte Kinder betreut werden.

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** AIDS und Gesellschaft, Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen, Tel.: 055 92/1738.

■ **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

mit der Videokamera

■ **Datum:** 4.–6.12. 1992

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen

■ **Zielgruppe:** ausschließlich für Frauen mit HIV/AIDS.

■ **Veranstalter:** Bildungswerk AIDS und Gesellschaft

■ **Referentin:** Loretta Walz, Filmemacherin und Dozentin für Videotechnik, Berlin

■ **Ziel der Veranstaltung:** In diesem Workshop wollen wir versuchen, uns nicht nur mit verbalen Mitteln auszudrücken. Im spielerischen Umgang mit dem Medium Video wollen wir uns einen anderen Zugang zu uns selbst oder anderen Betroffenen eröffnen und neue Wege der Selbstdarstellung erproben.

Wir nutzen die Kamera, um uns in Ruhe zu betrachten, Interviews zu machen oder einfach zu experimentieren. Der Umgang mit Videokamera und Recorder wird geübt, selbstverständlich bestimmen die Teilnehmerinnen, was mit dem Filmmaterial geschieht.

Bei den Treffen können mitgebrachte Kinder betreut werden.

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Bildungswerk AIDS und Gesellschaft, Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen, Tel.: 05592/1738.

■ **Anmeldeschluß:** 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

■ **Datum/Ort:** stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte Ausschreibung beachten

■ **Zielgruppe:** für HIV-positive und AIDS-kranke Frauen

■ **Veranstalter:** Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

■ **Moderation:** N.N.

■ **Ziel der Veranstaltung:** Bisher sind HIV-positive und AIDS-kranke Frauen wenig zu Wort gekommen. Um diese Lücke zu schließen, möchten wir betroffenen Frauen endlich über uns selbst schreiben: über unsere neue Lebenssituation, unsere neue, „positive Identität“, unsere Probleme mit und ohne Partner, der Sexualität, dem Kinderwunsch bzw. unseren Kindern, dem Umgang mit der beruflichen Situation, Ärzten, unserer Lebens- und Zukunftsplanung und über unsere Angst vor Krankheit, Sterben und Tod.

Dieser Workshop ist für alle Frauen gedacht, die gerne schreiben, selbst wenn sie bisher noch nicht den Mut hatten, etwas über ihre Situation aufs Papier zu bringen.

Um gleich einen konkreten Einstieg ins kreative Wochenende zu haben, möge bitte jede Frau schon einen ersten Text (ca. 1 bis 2 DIN A 4 Seiten) über ihre eigene Geschichte seit HIV mitbringen (was ist in ihrem Leben seit dem Testergebnis passiert, was ist ihr wichtig geworden?). Es muß nicht perfekt sein, weder vom Stil, der Grammatik noch von der Rechtschreibung.

Als Ausgleich zur geistigen Beschäftigung ist geplant, eine Körpertherapeutin einzuladen. Für Kinderbetreuung wird ebenfalls gesorgt.

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Micaela Riepe, Deutsche AIDS-Hilfe, Tel.: 030/896 906-49
Nestorstr. 8-9, 1000 Berlin 31, Tel.: 030/89 69 06 0

Angehörige

■ **Datum:** 5.–8.3. / 25.–28.6.
14.–17.9 / 10.–13.12.

■ **Ort:** Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen

■ **Zielgruppe:** Partner/innen, Freunde/innen und Angehörige von Menschen mit HIV und AIDS

■ **Höchstzahl:** max. 25 Teilnehmer

■ **Veranstalter:** Bildungswerk AIDS und Gesellschaft

■ **Referenten:** Angelika Bolte, Hans-Gerd Brunner, Jörg Riecke, Ulrike Sonnenberg-Schwan, Wolfgang Vorhagen

■ **Ziel der Veranstaltung:** Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier die Arbeit mit und am Einzelnen im Vordergrund, weil hier die Themenvielfalt einen Gruppenprozeß erst im zweiten Schritt ermöglicht. Themenschwerpunkte sind hier unter anderem Sexualität, Verlustängste, der Umgang mit Sterben, Krankheitsprozesse und allgemeine Abhängigkeiten.

Diese Treffen sind ein Forum, in dem die unterschiedlichen Interessen und Konflikte aufgezeigt werden können, die aus der individuellen Situation entstehen, damit aufgrund ähnlicher Erfahrungen ein intensiver Austausch stattfinden kann.

■ **Anmeldeschluß:** jeweils 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Wolfgang Vorhagen, Bildungswerk AIDS und Gesellschaft e.V., Waldschlößchen, W-3407 Reinhausen, Tel.: 05592/1738, Fax: 05592/1792

■ **Datum/Ort:** 27.–29.3. in Xanten/Niederrhein
1.–3.5. in Ohlstadt/Bayern
26.–28.6. in Kühlungsborn/Ostsee
18.–20.9. in Storkow/Mark Brandenburg

■ **Zielgruppe:** Für Familienangehörige von Menschen mit HIV und AIDS

■ **Höchstzahl:** 15 Personen

■ **Veranstalterin:** Helga Thielmann

■ **Referent:** Dr. med. Heribert Vogt, Berlin

■ **Ziel der Veranstaltung:** Wie schon 1990 und 1991, so wollen wir auch 1992 die Workshops für Eltern und Geschwister von HIV-Positiven und Menschen mit AIDS fortsetzen.

Wir treffen uns in loser Folge, um unter der Mitarbeit von Herrn Dr. Heribert Vogt, Arzt und Psychologe, über unsere Probleme und Nöte zu reden. Wir lernen eigene Denkfehler aufzuarbeiten und ein besseres Verständnis für unsere betroffenen Angehörigen zu entwickeln.

Wir werden uns aber auch mit dem Tod und Sterben auseinandersetzen und was es heißt einen lieben Menschen „loslassen“ zu können. Als betroffene Mutter möchte ich auch Sie ganz herzlich einladen.

■ **Anmeldeschluß:** jeweils 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Nestorstr. 8-9, 1000 Berlin 31. Tel.: 030/89 69 06-0

■ **Datum:** 24.–26.1. 1992
7.–9.2. 1992

3. Termin bitte Ausschreibung beachten

■ **Ort:** wird noch bekannt gegeben

■ **Höchstzahl:** 15 Personen

■ **Veranstalter:** Deutsche AIDS-Hilfe

■ **Referent:** Bodo Mende

■ **Ziel der Veranstaltung:** In diesem Seminar soll es um gesamtgesellschaftliche Probleme gehen, die den Einzelnen als Schwulen, Drogengebraucher oder auch in seinem Arbeitsbereich, etwa der AIDS-Hilfe, betreffen. Für die Diskussion seien als Stichworte die Kriminalisierung des Drogenkonsums, die zunehmende Gewalt gegen Schwule und das Selbstverständnis der AIDS-Hilfen genannt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Verhalten der Polizei in diesen Zusammenhängen: Sicherheitspartnerschaft versus Ablehnung jeglicher Zusammenarbeit. Einen weiteren Schwerpunkt wird in diesem Jahr die Wiederaufnahme von Seminaren zum Thema HIV/AIDS im Zusammenhang mit Arbeit darstellen.

In erster Linie sollen die Teilnehmer aber ihre eigenen Themenvorschläge in das Programm einbringen.

■ **Anmeldungen und Rückfragen:** Deutsche AIDS-Hilfe, Nestorstr. 8-9, W-1000 Berlin 31. Tel.: 030/896 90 60

■ **Anmeldeschluß:** 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

Danksagung

Die Teilnahme an den gelisteten Veranstaltungen ist zum größten Teil kostenlos.

Bei einigen Veranstaltungen wird eine Teilnahmegebühr erhoben. Wir bitten diesen Teilnahmebeitrag wie in den Ausschreibungen angegeben zu überweisen bzw. einzuzahlen.

Für Personen die substituiert werden, besteht die Möglichkeit, an den Workshops teilzunehmen.

Wir bitten allerdings darum, die jeweiligen Veranstalter frühzeitig darüber zu informieren, da die Substitution nicht an allen Tagungsorten gleichermaßen leicht zu handhaben ist.

Die **Fahrkosten** werden nach Antrag entsprechend dem Bundesreisekostengesetz von der D.A.H. erstattet.

Wichtig: Erstattet werden Fahrtkosten DB/DR 2. Klasse für Hin- und Rückfahrt. Wir bitten alle Teilnehmer die Möglichkeit von Spar- und Supersparpreisen zu nutzen, soweit dies möglich ist.

Bei Fahrten mit dem PKW ist eine Vergleichsrechnung der DB/DR für eine einfache Hin/Rückfahrt dem Erstattungsantrag beizufügen.

Wenn diese kostengünstiger ist, wird **nur** diese erstattet.

Um Kosten für anfallende Stornierungs- und Ausfallgebühren zu sparen bitten wir darum, Absagen schnellstmöglich schriftlich oder fernmündlich an den Veranstalter zu geben. **Ihr spart uns und Euch unnötige Kosten.**

Wir danken allen die uns geholfen haben dieses Heft herausbringen zu können

Insbesondere: Uli Doms, Erika Sellmayer, Ernst Häusinger, Eddi Miedler, Michael Fischer, Alexander P. Lenzen, Klaus Wittmund, Wolfgang Vorhagen, Esther Reis, Heribert Vogt, Sabine Kuklinski, Bodo Mende, Helge Thielmann, ACT UP, Virulent, Positiv e.V., Uli Meurerer, Oliver Trautwein, Bildungswerk AIDS & Gesellschaft, und den Leuten aus der Druckerei.

Das HIV-Referat der Deutschen AIDS-Hilfe
Christian Kesselring, Michael Schumacher und Ralf Kuklinski, Tel: 030 - 89 69 06 - 36 / 37

Datum	Workshop/Seminar	Seite
-------	------------------	-------

Januar

17.-19.01.	Theaterworkshop (Hamburg)	9
24.-26.01.	Bundesweites Positiventreffen (Reinhausen)	3
24.-26.01.	Soziale Fragestellungen (noch nicht bekannt)	47

Februar

03.-06.02.	Senoi-Traum-Workshop (Reinhausen)	28
07.-09.02.	Frauen mit HIV und AIDS in der AIDS-Hilfe (Berlin)	40
07.-09.02.	Soziale Fragestellungen (noch nicht bekannt)	47
13.-16.02.	Positivtreffen in Bad Abbach (Regensburg)	29
14.-16.02.	ACT UP: Themen und Aktionsformen (Reinhausen)	4
13.-16.02.	Sacred Dance - Meditation - Körpererfahrung (Zinnowitz)	10
21.-23.02.	Positiv-Treffen in NRW (Leverkusen)	11
21.-23.02.	Meine Zeit - Zeit für mich Kreativer Tanz für Frauen (Reinhausen)	41

März

05.-08.03.	Treffen für Partner/innen und Angehörige (Reinhausen)	45
20.-22.03.	HIV/AIDS und Sport (Reinhausen)	12
23.-26.03.	Workshops für Menschen mit AIDS (Reinhausen)	13
27.-29.03.	Workshops für Eltern und Geschwister (Xanten)	46
30.3 -3.4.	Tag des Lebens (Frankfurt oder Umgebung)	14

April

- 03.–05.04. Bundesweite Treffen HIV-positiver/
AIDS-kranker Frauen (Reinhausen) 42
- 03.–05.04. Körperorientierte Selbsterfahrung
(Elsaß) 30
- 10.–12.04. Bundesweite Positiventreffen (Rein-
hausen) 3
- 10.–12.04. Sexualität und Partnerschaft (Mohr-
bach/Hunsrück) 31
- 24.–26.04. Positiven-Treffen in NRW (Nüm-
brecht) 16
- 23.–26.04. Positiventreffen in Bad Abbach 32
(Regensburg)
- 24.–26.04. Zukunftsperspektiven mit positivem
Test (Reinhausen) 33
- 24.–26.04. Positiventreffen Baden-Württemberg
(Tübingen) 15

Mai

- 01.–03.05. Workshops für Eltern und Geschwi-
ster (Ohlstadt) 46
- 08.–10.05. Erlernen von Strategien zur Bewälti-
gung gruppeninterner Konflikte
(Chorin) 17
- 20.–24.05. Güllemühle-Treffen (Güllemühle) 18
- 28.–31.05. Positive Medien (Frankfurt/Main) 5

Juni

- 04.–07.06. AIDS – Herausforderung zum Leben 19
(Hamburg)
- 09.–11.06. Arbeitstreffen HIV und AIDS (Rein-
hausen) 6
- 18.–21.06. Positiventreffen in Bad Abbach 34
(Regensburg)
- 15.–18.06. Workshops für Menschen mit AIDS 13
(Reinhausen)
- 19.–21.06. Bundesweite Positiventreffen (Rein-
hausen) 3

- 25.–28.06. Treffen für Partner/innen und An- 45
gehörige (Reinhausen)
- 26.–28.06. Workshops für Eltern und Geschwi- 46
ster (Kühlungsborn/Ostsee)
- 28.06.–2.07. Bundesweite Positiventreffen (Rein- 3
hausen)

Juli

- 17.–19.07. Positiven-Treffen in NRW (Nümbrecht) 20
- 24.–26.07. Positiventreffen Baden-Württemberg 15
(Offenburg)

August

- 13.–16.08. Positiventreffen in Bad Abbach 35
(Regensburg)
- 20.–24.08. Safer-Sex-Seminar (Berlin) 21
- 27.–31.08. Bundesweites Positiventreffen 3
(Reinhausen)
- 28.–30.08. Zukunftsperspektiven mit positivem 37
Test-Schwierigkeiten in Beziehungen
(Reinhausen)
- 28.–30.08. Gesund Leben (Mohrbach/Hunsrück) 36
- 28.–31.08. Malen als Therapie (Chorin) 22
- Aug./Sept. 3. Bundespositivenversammlung der 7
Menschen mit HIV und AIDS der
Deutschen AIDS-Hilfe (Hamburg)

September

- 04.–06.09. HIV/AIDS und Sport (Reinhausen) 12
- 14.–17.09. Treffen für Partner/innen und An- 45
gehörige (Reinhausen)
- 18.–20.09. Positiven-Treffen in NRW (Bonn) 23
- 18.–20.09. Workshops für Eltern und Geschwi- 46
ster (Storkow/Mark Brandenburg)
- 21.–24.09. Workshops für Menschen mit AIDS 13
(Reinhausen)
- 24.–27.09. Sacred Dance – Meditation – Kör- 10
pererfahrung (Zinnowitz)

Oktober

02.–04.10.	Körperorientierte Selbsterfahrung (Elsaß)	30
08.–11.10.	Positiventreffen in Bad Abbach (Regensburg)	38
16.–18.10.	Bundesweites Positiven – Arbeitstreffen (Reinhausen)	8
19.–23.10.	ACT UP : Themen und Aktionsformen (Reinhausen)	4
23.–25.10.	Bundesweite Treffen HIV-positiver/ AIDS-kranker Frauen (Reinhausen)	42
23.–25.10.	Positiventreffen Baden-Württemberg (Tübingen)	15
30.10.–1.11.	Videotestament (Chorin)	24

November

18.–22.11.	Bundesweite Positiventreffen (Reinhausen)	3
27.–29.11.	Positiven-Treffen in NRW (Bonn)	25

Dezember

04.–06.12.	Positive Frau – Experimente mit der Videokamera (Reinhausen)	43
07.–10.12.	Workshops für Menschen mit AIDS (Reinhausen)	13
10.–13.12.	Treffen für Partner/innen und Angehörige (Reinhausen)	45
14.–18.12.	Weihnachtserholung (Reinhausen)	26
25.–28.12.	Positive Weihnacht (Chorin)	27
IV.Quartal	Workshops: Sterben, Tod und Trauer (bei Hamburg)	39
N.N.	Soziale Fragestellungen	47
N.N.	Schreibworkshop	44

Gestaltung:
Carmen Janiesch



W
W
R
S
S
H
O
P
S
9
2

für

Menschen
in Haft

Die Arbeit für und mit Menschen in Haft ist essentieller Teil der AIDS-Hilfe-Arbeit. Dieser Kernsatz entstammt dem Arbeitspapier der Betreuer und Betreuerinnen aus den AIDS-Hilfen und wurde auf dem bundesweiten Treffen der Frauen und Männer, die in diesem Bereich arbeiten, gemeinsam formuliert. Um diesen zentralen Bereich der AIDS-Arbeit weiter auszubauen und um die kontinuierliche Weiterbildung der BetreuerInnen sicherzustellen, finden 1992 wieder Seminare statt.

So wird die Seminarreihe „AIDS im Strafvollzug“ für ehrenamtliche und hauptamtliche AIDS-Hilfe-MitarbeiterInnen, die bereits Menschen in Haft betreuen bzw. begleiten, in diesem Jahr fortgesetzt.

Für ganz neue AIDS-Hilfe-MitarbeiterInnen, sozusagen Greenhorns, die beabsichtigen, sich auf den Bereich Strafvollzug zu spezialisieren, bieten wir zwei spezielle Seminare mit Basisinformationen an. Darüberhinaus laden wir AIDS-Hilfe-MitarbeiterInnen, die schon an einer Basis-schulung teilgenommen haben, zu einem weiterführenden Workshop ein, in dem die erworbenen Grundkenntnisse vergrößert und die ersten Erfahrungen in der praktischen Betreuungsarbeit ausgewertet werden.

Zwei weitere Seminare werden das Problem „Leben mit Drogen im Strafvollzug“ thematisieren, je ein weiteres Seminar behandelt die Thematik „Medizinische Ver-

sorgung im Strafvollzug“ und „Recht und AIDS im Strafvollzug“.

Die Bestätigungen für die Seminarteilnahme erfolgen ca. 10 Tage vor Seminarbeginn. Bei den Unterlagen befindet sich das Programm, in dem gegebenenfalls die Namen der ReferentInnen aufgeführt werden. Wir haben im letzten Jahr die Erfahrung gemacht, daß Referenten kurzfristig absagen und deshalb nennen wir in diesem Jahr bei einigen Seminaren die ReferentInnen erst im Programm.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Posteingangs berücksichtigt. Die Basisschulungen sind auf jeweils 15, die übrigen auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. Da die Seminarplätze sehr begrenzt sind, bitten wir unbedingt darum, sich rechtzeitig abzumelden, falls jemand aus dringenden privaten oder dienstlichen Gründen trotz Anmeldung nicht teilnehmen kann. Im Interesse einer vollen Auslastung unserer Qualifikationsmöglichkeiten weisen wir darauf hin, daß Personen, die sich anmelden und ohne rechtzeitige Abmeldung dem Seminar fernbleiben, bei weiteren Veranstaltungen in diesem Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Alle Seminare des laufenden Jahres werden im Auftrag der DAH von Ulrich Reinsch vorbereitet und moderiert.

Michael Gähner
Sylvia Schenz
Klaus Kaliwoda

Leben

mit Drogen

im Strafvollzug

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfen, Drogenberatungen, Justizvollzugsanstalten, Justizbehörden

■ **Ziel der Veranstaltung:** Die Problematik der Drogenabhängigkeit im Strafvollzug ist vielfältig. Immer noch wird die Vergabe von sterilen Spritzen und Nadeln durch die einzelnen Justizministerien verboten. Auch die Vergabe von Kondomen ist in vielen Vollzugsanstalten nicht gestattet. Substitution ist erst in wenigen Bundesländern innerhalb des Strafvollzugs möglich. Für uns heißt das, die wichtigsten Möglichkeiten der AIDS-Prophylaxe gibt es im Strafvollzug nicht. Was können wir tun, um in der Justiz ein Umdenken zu erreichen?

Bei diesem Seminar wollen wir gemeinsam Wege erarbeiten, um die Möglichkeiten der AIDS-Prophylaxe im Strafvollzug zu verbessern. Deshalb werden wir gemeinsam mit MitarbeiterInnen aus Justizvollzugsanstalten in Arbeitsgruppen Vorschläge erarbeiten, die dann auch bei dem Folgeseminar vom 22. bis 24.5. diskutiert werden.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** Substituierende ÄrztInnen aus dem Vollzug, betroffene Gefangene

■ **Teilnahmebegrenzung:** 25 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 10.2.92

Basisinformation

für die Betreuung von

Strafgefangenen mit HIV/AIDS

■ **Zielgruppe:** BetreuerInnen regionaler AIDS-Hilfen

■ **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Seminar vermittelt den zukünftigen Betreuerinnen und Betreuern ein Grundwissen, das sie für ihre Arbeit benötigen.

Obwohl der Bedarf an BetreuerInnen im Bereich Strafvollzug besonders stark steigt, sind die mit dem Begriff „Gefängnis“ verknüpften Assoziationen für viele ein Grund, zurückzuweichen und sich auf ein vermeintlich einfacheres Arbeitsgebiet zu konzentrieren.

Deshalb bauen wir gezielt Berührungspunkte ab und informieren ausführlich über die wirkliche Lebenssituation im Knast.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** Michael Gähner (DAH), Kuno Bärenbold (Schriftsteller und ehemaliger Inhaftierter)

■ **Teilnahmebegrenzung:** 15 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 5.3.92

■ **Rückfragen:** Tel.: 030/89 69 06 45 oder 50

Medizinische Versorgung

im Strafvollzug

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfen, Drogenberatungen, Justizvollzugsanstalten, Justizbedienstete

■ **Ziel der Veranstaltung:** Immer wieder beklagen sich Menschen mit HIV/AIDS in Haft, daß die medizinische Versorgung unzureichend ist. So werden in einzelnen Bundesländern Verordnungen des Haftkrankenhauses einfach nicht befolgt.

Bei diesem Seminar sollen Probleme in der medizinischen Versorgung im Strafvollzug aufgezeigt werden und Möglichkeiten der Abhilfe besprochen werden. Außerdem sollen die TeilnehmerInnen umfassend über neue Therapien bei AIDS informiert werden.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** Ärzte aus dem Strafvollzug, Dr. Matthias Wienold (DAH)

■ **Teilnahmebegrenzung:** 25 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 10.3.92

■ **Rückfragen:** Tel.: 030/89 69 06 45 oder 50

20.-
22.3.

Eitzum/Schöppenstedt
Ferienhof Beutel

Eitzum/Schöppenstedt
Ferienhof Beutel

3.-
5.4.

Leben

Schwul im Knast

mit Drogen

im Strafvollzug

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfen, Drogenberatungen, Justizvollzugsanstalten, Justizbehörden

■ **Ziel der Veranstaltung:** Fortsetzung des Seminars vom 21. bis 23.2.92. Die Vorschläge und Ergebnisse des 1. Seminars werden gemeinsam mit Bediensteten der Justiz aus den einzelnen Bundesländern diskutiert. Dabei sollen Erfahrungen aus allen Bundesländern einfließen.

Eingeladen sind 15 BetreuerInnen regionaler AIDS-Hilfen und 10 MitarbeiterInnen verschiedener Justizministerien.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** Substituierende Ärzte aus dem Vollzug, betroffene Gefangene

■ **Teilnahmebegrenzung:** 25 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 22.5.92

■ **Rückfragen:** 030/89 69 06 45 oder 50

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfen, Drogenberatungen, Justizvollzugsanstalten, Justizbedienstete, Gefangene

■ **Ziel der Veranstaltung:** Schwul im Knast ist ein Thema, mit dem sich viele Gefangene nicht identifizieren können. Obwohl circa 10% der Insassen in Justizvollzugsanstalten gleichgeschlechtliche Kontakte haben, wird das nicht zugegeben.

Bei diesem Seminar soll die AIDS-Prophylaxe im Strafvollzug bei schwulen Männern ein zentrales Thema sein. Außerdem soll das Thema „Gewalt gegen Schwule im Gefängnis“ besprochen werden.

Eingeladen zu diesem Seminar sind schwule Gefangene, die gemeinsam mit uns diskutieren.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** Rainer Schilling, Michael Gähler

■ **Teilnahmebegrenzung:** 20 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 3.9.92

■ **Rückfragen:** 030/89 69 06 45 oder 50

**22.-
24.5.**

**Nohfelden bei Trier
Haus Buchwald**

**Eitzum/Schöppenstedt
Ferienhof Beutel**

**2.-
4.10.**

Basisinformation

für fortgeschrittene

NeueinsteigerInnen

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfen, Drogenberatungen, BetreuerInnen regionaler AIDS-Hilfen

■ **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Seminar bietet weitere Informationen für Betreuerinnen und Betreuer, die schon an einem der ersten Basisseminare teilgenommen und erste praktische Kenntnisse bei der Betreuung von Strafgefangenen erworben haben.

Den TeilnehmerInnen werden weitere Informationen über das Leben im Strafvollzug vermittelt. Besonderes Gewicht hat die medizinische Versorgung der Gefangenen und der Bereich der Lockerungen im Strafvollzugsgesetz.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** ;Michael Gähner, Klaus Kaliwoda

■ **Teilnahmebegrenzung:** 15 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 27.9.92

■ **Rückfragen:** 030/89 69 06 45 oder 50

Basisinformation

für die Betreuung von

Strafgefangenen mit HIV/AIDS

■ **Zielgruppe:** BetreuerInnen regionaler AIDS-Hilfen

■ **Ziel der Veranstaltung:** Seminare vermitteln den zukünftigen Betreuerinnen und Betreuern ein Grundwissen, das sie für ihre Arbeit benötigen.

Obwohl der Bedarf an BetreuerInnen im Bereich Strafvollzug besonders stark steigt, sind die mit dem Begriff „Gefängnis“ verknüpften Assoziationen für viele ein Grund, zurückzuweichen und sich auf ein vermeintlich einfacheres Arbeitsgebiet zu konzentrieren.

Deshalb bauen wir gezielt Berührungängste ab und informieren ausführlich über die wirkliche Lebenssituation im Knast.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** Michael Gähner (DAH), Kuno Bärenbold (Schriftsteller und ehemaliger Inhaftierter)

■ **Teilnahmebegrenzung:** 15 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 8.10.92

■ **Rückfragen:** Tel.: 030/89 69 06 45 oder 50

23.-
25.10.

Eitzum/Schöppenstedt
Ferienhof Beutel

Eitzum/Schöppenstedt
Ferienhof Beutel

6.-
8.11.

im Strafvollzug

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfen, Drogenberatungen

■ **Ziel der Veranstaltung:** Während im vergangenen Jahr die Urlaubsgewährung bei Drogenabhängigen das Thema dieses Seminars war, ist es in diesem Jahr die vorzeitige Entlassung. Dabei wird besonders Gewicht auf die Möglichkeiten der vorzeitigen Entlassung aus dem Strafvollzug bei Menschen mit HIV/AIDS gelegt.

Gleichzeitig wird natürlich auch über die Entlassung auf dem Gnadenwege, Entlassung zum Halbstrafen-, oder 2/3-Zeitpunkt referiert.

Breiten Raum wird die Rechtsprechung zum Thema AIDS haben. Außerdem werden die Referenten Tips zur vorzeitigen Entlassung geben.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:** Dr. Wolfgang Lesting und Michael Gähner (ein Richter einer Strafvollstreckungskammer)

■ **Teilnahmebegrenzung:** 25 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 22.10.92

der BetreuerInnen im Bereich

Menschen in Haft

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfen, Drogenberatungen, Justizvollzugsanstalten, Justizbedienstete

■ **Ziel der Veranstaltung:** Schon seit vielen Jahren treffen sich die BetreuerInnen im Bereich „Menschen in Haft“ vor Weihnachten, um die Planung für das kommende Jahr zu besprechen. Dabei werden Erfahrungen ausgetauscht und Möglichkeiten der Verbesserung der Lebenssituation der Menschen mit HIV/AIDS hinter Gittern besprochen.

Einen großen Teil des Seminars wollen wir der Dokumentation „AIDS im Strafvollzug“ widmen, die dann in gedruckter Form vorliegen wird.

Einladungen zu diesem Seminar sind vor allen Dingen BetreuerInnen, die schon seit längerer Zeit Menschen im Strafvollzug begleiten.

■ **Leitung:** Ulrich Reinsch

■ **Referenten:**

■ **Teilnahmebegrenzung:** 30 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 19.11.92

■ **Rückfragen:** 030/89 69 06 45 oder 50

Anmeldung

**An die Deutsche AIDS-Hilfe,
Seminarorganisation**

**Nestorstr. 8-9,
W - 1000 Berlin 31**

Ich melde mich verbindlich zu folgendem Seminar an:

Titel: _____

Datum: _____

Ort: _____

Ich erhielt die Einladung von folgender AIDS-Hilfe:

Anmeldebestätigung, Anreiseskizze und Seminarunterlagen (bzw. Absage, falls ausgebucht) erbitte ich an folgende Postanschrift (DRUCKBUCHSTABEN):

Name: _____

Str./Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

Tel.-Nr.: (_____) _____

von _____ Uhr bis _____ Uhr.

Darf die Telefonnummer auf der Teilnehmerliste, die vorab allen Teilnehmern geschickt wird und der selbständigen Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften dient, veröffentlicht werden?

Ja Nein

Sollte ich aus unvorhergesehenen persönlichen oder dienstlichen Gründen verhindert sein, so verpflichte ich mich, alsbald die Anmeldung schriftlich oder fernmündlich zurückzuziehen, damit mein Seminarplatz an einen Nachrücker vergeben werden kann. Versäume ich dies, so werde ich der DAH die Ausfallkosten erstatten.

Falls Substitution zu organisieren ist:

Bitte informiere uns schriftlich, wieviel mg oder ml L-Polamidon Du erhältst. Wir teilen Dir dann mit, welcher Arzt am Seminarort die Substitution übernimmt. Du selbst mußt dann veranlassen, daß Dein behandelnder Arzt diesem Kollegen rechtzeitig das entsprechende BTM-Rezept mit Mengenangabe zukommen läßt.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____



WORLD
SCHOOLS
1992

für

den Drogen-
bereich

Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.

J
E
S

Vorwort

zum Kalendarium

des Drogenreferats

In nahezu allen Bundesländern gibt es 1992 eine Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen der JES (Junkies, Ehemalige, Substituierte) – Initiative. Im Laufe des Jahres bilden sechs JES-Seminare/Workshops das organisatorische Rückgrat der bundesweiten Drogenselbsthilfe und AIDS-Hilfe und bieten die Chance zur Weiterbildung. Dazu kommen zehn Seminare/Workshops des Drogenreferates und einige in Kooperation mit örtlichen AIDS-Hilfen und mit anderen Referaten in der Bundesgeschäftsstelle (z.B. Schwulenreferat und Ostreferat). Dazu kommen Seminare zu speziellen Themen der Öffentlichkeitsarbeit, sowie frauenspezifische Themen, die JES in Zusammenarbeit mit anderen Referaten der DAH organisiert.

Anmeldungen:

Nur schriftlich! Anmeldebestätigungen oder Absagen werden jeweils 1–2 Wochen vor Beginn der Veranstaltungen zugeschickt. Der Anmeldebestätigung liegen Anreiseskizze und weitere Tagungsunterlagen.

Weitere Bildungsangebote:

Jahresübersichten (Workshops von und für Menschen mit HIV/AIDS, Menschen in Haft, Schwule, Medizin und Gesundheitspolitik, Pflege, Öffentlichkeitsarbeit, Psychosoziales, Prostitution, Frauen) können bei der Seminarorganisation, DAH, Nestorstr.8-9, 1000 Berlin 31, Tel.: 030 / 89 69 06 47 / 48 angefordert werden.

Verantwortlich:

Drogenreferat der DAH/JES-Koordination: Dr. Ingo Ilja Michels / Werner Herrmann, DAH, Nestorstr.8-9, 1000 Berlin 31, Tel.: 030 / 89 69 06 46 / 56

Schwule

und

Drogen

Der Drogengebrauch von Schwulen und in der Schwulenszene ist bis heute eine von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommene Problematik. Eine Sensibilisierung dieses Themas entwickelte sich erst in letzter Zeit und zwar im Zusammenhang mit HIV und AIDS.

Angesprochen zu diesem Thema werden nach Möglichkeit schwule AIDS-Berater und schwule Drogengebraucher, um gemeinsam ein Beratungskonzept zu erarbeiten.

Drogengebrauch wird in der Regel als kontraproduktiv zum Safer-Sex Verhalten beschrieben. Erfahrungen schwuler Drogengebraucher sollen daher gesammelt und analysiert werden. Zu klären z.B. sind die verschiedenen Funktionen, die Drogen für schwule Männer erfüllen können. Darauf aufbauend soll ein Präventionskonzept formuliert werden, das dem Verhütungsdilemma schwuler Drogengebraucher entspricht.

- **Leitung:** Rainer Schilling und Edgar Böhme
- **Teilnehmerzahl:** 12
- **Anmeldeschluß:** 29.1.92

Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Schwulenreferat der DAH statt.

Die

Kodeinsubstitution

Mit diesem Seminar wird das diffuse Wissen über die Kodeinsubstitution gesammelt und soll sowohl den in Frage kommenden Organisationen als auch den betroffenen Personen ein Leitfaden geliefert werden. Bedeutung, Realisierung, Verlauf und gesundheitliche Risiken sind Gegenstand von Referaten und Arbeitsgruppen.

Kodein als ein Ersatzmittel zweiter Wahl hat in der BRD durch die restriktive Anwendung von Methadon große praktische Bedeutung erlangt. Dennoch halten sich hartnäckig Fehlinformationen und entsprechende behördliche und ärztliche und sonstige fachliche Maßnahmen, um diese Form der Substitution von illegalen Opiaten zu erschweren bzw. überhaupt unmöglich zu machen. Erst in jüngster Zeit (z.B. durch die Empfehlung von Hamburger Ärztekammer und Behörden und durch die hartnäckige Interessenvertretung der Betroffenen im Rahmen von JES-Aktivitäten und durch engagierte Ärzte) wird der Stellenwert dieser Hilfe erkannt, so daß die Angst vor einem Mißbrauch weniger im Vordergrund steht.

Andererseits wird gerade durch diese erfreuliche Entwicklung ein Manko an ausreichender Information, flächendeckenden Behandlungsangeboten und ihrer Realisierung sichtbar. Die Dihydrocodein-Saft Behandlung als Alternative zu teuren Fertigpräparaten wie Remedace setzt JES in Zusammenarbeit mit Ärzten und Apothekern in immer mehr Drogenszenen durch - dieses sollte durch eine Arbeitsgruppe systematisiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist die Information zu gesundheitlichen Risiken der Kodeinbehandlung.

- **Leitung:** Christiane Schmid von der Hannöverschen AIDS-Hilfe.
- **Referenten:** Mirko Vucelic, Arzt (München)(angefragt), Dr. Gorm Grimm (Kiel)(angefragt)
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 27.1.92

7.-
9.2.

Waldschlößchen
Gleichen-Reinhausen

München

14.-
16.2.

Grundkurs I:

Der Grundkurs richtet sich an ehrenamtliche und professionelle Neueinsteiger in die Arbeit von AIDS-Hilfen.

Was ist AIDS? Welche Möglichkeiten/Risiken bringen die verschiedenen Behandlungsmethoden mit sich? Welche Anforderungen ergeben sich in der medizinischen Praxis und bei der psycho-sozialen Unterstützung von Menschen mit HIV und AIDS? Diese und andere Fragen stellen sich in der ehrenamtlichen und professionellen Arbeit in AIDS-Hilfen und Selbsthilfegruppen.

Bei i.v. Drogenkonsumenten kommen neben krankheitsbedingten Belastungen, (u.a. durch die Kriminalisierung ihres Drogenkonsums und das Angewiesensein auf Schwarzmarktversorgung), eine Vielzahl weiterer Probleme hinzu. Die Lebensbedingungen von i.v. Drogenkonsumenten, die häufig von Inhaftierung, Obdachlosigkeit und sozialer Ausgrenzung und Verelendung geprägt sind, erfordern spezifische AIDS-präventive Ansätze, eine adäquate gesundheitliche Versorgung und eine materielle Basisversorgung.

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse vermittelt über:

- Drogenwirkungen und Konsummuster
- die Lebenssituation von Drogenkonsumenten unter den Bedingungen von Strafverfolgung, Beschaffungsdruck und Schwarzmarktversorgung
- HIV-Infektionsrisiken, Präventionsangebote
- Krankheitsbilder und -verläufe bei AIDS und Möglichkeiten/Risiken verschiedener Behandlungsmethoden.

- **Leitung:** Heino Stöver
- **Teilnehmerzahl:** 20
- **Anmeldeschluß:** 27.1.92

für AIDS-Erkrankte

Drogengebraucher

In den vergangenen zwei Jahren sind eine Vielzahl von Wohnprojekten für an AIDS erkrankte, Drogenkonsumenten entstanden. Diese Angebote befinden sich nach wie vor im Pionierstadium. In Abhängigkeit von der konkreten Bewohner- und Mitarbeiterzusammensetzung, den Wohnformen sowie Ansprüchen und Inhalten der Angebote wurde eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Erfahrungen gemacht. Viele Probleme, Fragestellungen und Anforderungen tauchen jedoch immer wieder auf: Fördern kollektive Wohnformen gegenseitige Unterstützung und Solidarität oder führen sie zu einer Potenzierung von Problemen und Konflikten? Können Substituierte, Cleane und Leute mit Nebenkonsument zusammenleben? Warum werden gemeinsame, soziale Angebote (Gesprächsgruppen, Freizeitaktivitäten etc.) so wenig in Anspruch genommen? Wie steht es mit dem Verhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung in den Projekten? Welche Forderungen/Ansprüche müssen gegenüber den verantwortlichen Sozial- und Gesundheitspolitikern/-behörden durchgesetzt werden, um akzeptable Lebens- bzw. Arbeitsbedingungen zu und wie können sie durchgesetzt werden? Welche unterschiedlichen Möglichkeiten der Finanzierung von Wohnprojekten existieren?

Themen-Schwerpunkte sind:

- Erfahrungsaustausch über die Finanzierung und Administration von Projekten sowie Ansätze politischer Einflußnahme
- Erfahrungsaustausch über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Wohnformen hinsichtlich der Wohn- und Lebensqualität sowie den sozialen Beziehungen von Bewohnern und Mitarbeitern.
- Niedrigschwellige Wohn- und Übernachtungsprojekte, in denen der i.v. Drogenkonsum geduldet wird – wie arbeiten sie, welche Probleme bringen sie?
- Wohnen und Betreuung: ein Zwangszusammenhang? Referieren werden MitarbeiterInnen und BewohnerInnen von Wohnprojekten aus dem In- und Ausland.

- **Leitung:** Klaus Schuller
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 10.2.92

Safer Use,

Reanimation,

ambulante Wundversorgung

Dieses Seminar ist praxisorientiert und richtet sich an Mitarbeiter der AIDS- und Drogenhilfe in Großstädten.

Safer use: Was alles heißt safer use – was wissen die Mitarbeiter vom riskanten Drogengebrauch, d.h. welchen Einblick haben wir in die konkreten Konsumbedingungen? Welches subjektive „Sicherheitsempfinden“ haben die Gebraucher bei riskanten Verhaltensweisen (Spritzentausch mit anderen, Säubern der Spritze mit Wasser)? Welche Angebote zur Schadensminimierung sind entwickelt (Kommunikation, Spritzentausch u. -automaten). Welche Botschaften geben wir gefangenen Drogengebrauchern – auskochen, bleach (welches?): was soll empfohlen werden?

Reanimation: nur etwas für Spezialisten? Wie oft werden wir mit Drogennotfällen konfrontiert: schnelle Hilfe tut not, bevor der Rettungswagen kommt – was können wir selbst tun?

Praktische Anleitung zur Wiederbeatmung soll von fachkundigen Menschen vermittelt werden.

Ambulante Wundversorgung: was kann im Rahmen niedrigschwelliger Angebote an kleinen Hilfen gewährt werden; wie läßt sich die Kompetenz der Gebraucher nutzen?

Darüber hinaus geht es um weitere Überlebenshilfen für weitere Gruppen: drogenkonsumierende Prostituierte, junge Leute/Ersteinsteiger etc.

Es werden Ärzte und Mitarbeiter aus niedrigschwelligen Anlaufstellen referieren.

■ **Leitung:** Heino Stöver

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 9.3.92

Hilfen für Kinder von substi-

tuierten/drogenabhängigen

Eltern (HIV-Infektion)

Es gibt viele Kinder von substituierten/drogenabhängigen Eltern (mit oder ohne HIV-Infektion). Welche Hilfen und Unterstützungsformen brauchen Kinder und Eltern, damit eine Trennung von Kind und Eltern vermieden werden kann.

In Hamburg startet die Initiative „Iglu“, die Hilfe für Kinder von substituierten/drogenabhängigen Eltern bietet. In Amsterdam gibt es bereits das KDO (Kinderen van Drugverstrafde Ouders) und eine Tagaufenthaltsstätte für Familien (DOK).

Inwiefern können die niederländischen Erfahrungen richtungsweisend für die BRD sein? Wie können die Projekte „AIDS und Kinder“ und „Iglu“ zu einer Verbesserung der Situation von Kindern substituierten/drogenabhängiger Eltern mit den AIDS-Hilfen beitragen.

Die Trennung von Eltern und Kindern ist grausam, entspricht aber der gängigen Praxis – nur, wenn wir hinsehen und darüber ins Gespräch kommen, können Hilfen entwickelt werden.

■ **Leitung:** Hans Lenzen

■ **Referenten:** Frau Dr. I. Terfloth-Holgg (München), Anke Baller (Amsterdam), Irene Stratenwerth (Hamburg), Ien Janssen (Amsterdam), Gundula Ohm

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldung:** Den genauen Termin und Tagungsort bitte erfragen bei der Palette e.V., Bartelsstr.12, 2000 Hamburg 36, Telefon: 040 / 433053 / 54

J	Exkursion zu einer anderen
E	Drogenpolitik
S	- Bremer akzeptierende Drogenhilfe -

Wie unterscheidet sich die Bremer Drogenpolitik vom Rest der Republik?

Bremer Modelle für die Schadensbegrenzung –Spritzenzugänglichkeit, Druckräume, Verbesserung der besonderen Lage drogenabhängiger Frauen, JES-Selbsthilfe in Bremen, Substitution in den Bremer Haftanstalten.

Die Besonderheiten der Bremer Drogenpolitik sollen in ihrer Bedeutung für die bundesdeutsche Harm Reduction Debatte und als Bedingung der Bremer JES-Selbsthilfe dargestellt werden.

Die Bremer NUB Praxis und darüber hinausgehende Substitutionspraxis wird berichtet.

Die Teilnahme von Mitgliedern und Mitarbeitern von JES Bremen ist neben der Wahl Bremer Referenten besonders wünschenswert. Erfahrungsaustausch mit ausgewählten Bremer Projekten ist Teil des Workshops, ebenso Besichtigungen.

- **Leitung:** Rolf Bösche
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 23.3.1992

Praxis und Probleme der Methadon-
behandlung bei HIV-positiven AIDS
erkrankten Drogengebrauchern

Die Praxis und Probleme der Behandlung HIV-Positiver oder an AIDS-Erkrankter Drogengebraucher mit Methadon bzw. anderen Substituten (wie das codeinhaltige Präparat Remedacen) sollen dargestellt werden. Diskutiert werden unterschiedliche Praktiken der Methadonvergabe in einzelnen Bundesländern, in verschiedenen Zusammenhängen (Klinik, Praxis des niedergelassenen Arztes) und aus unterschiedlichen Blickwinkeln (Ärzte, Sozialarbeiter, Betroffene). Folgende Fragen werden die Diskussion strukturieren: Welche Alltagsprobleme mit der Substitutionsbehandlung ergeben sich für die Betroffenen (tägliche Abholung von Polamidon, Probleme der Dosiseinstellung, Fehlen oder Auflage von psychosozialer Begleitung) und welche drogenpolitischen und fachlichen Forderungen ergeben sich daraus? Welche Erfahrungen haben Ärzte mit dieser Behandlung gesammelt und welche Alltagsprobleme ergeben sich für sie (Überlastung, Probleme der Kostenübernahme, Rechtsunsicherheiten, fachliche und politische Unterstützung durch Ärztekammern, zuständige Behörden und AIDS- und Drogenhilfe)? Unter welchen Bedingungen werden Substitutionsbehandlungen abgebrochen, wie kann der Beigebrauch anderer Drogen eingeschränkt wie kann damit umgegangen werden? Welche Probleme der Behandlungsfortsetzung ergeben sich bei der Inhaftierung Substituierter – „warmer Entzug“? Wie kann und muß eine psychosoziale Betreuung Substituierter gestaltet werden, um eine wirkliche Unterstützung der Behandlung zu leisten, welche grundsätzlichen Probleme behindern eine effektive Arbeit dieser Betreuung? Welche Schlüsse lassen sich aus einer Evaluation der medizinischen und psychologischen Effekte einer Methadonbehandlung für eine künftige Praxis einer Substitutionsbehandlung mit unterstützender Begleitung ziehen?

Als Referenten sind ein Arzt/Ärztin, Sozialarbeiterin/pädagogin und ein Betroffener vorgesehen.

- **Leitung:** Heino Stöver
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 6.4.92

10.-12.4.	Bremen	4.-6.5.	Kleve Schloß Gnadenhal
------------------	---------------	----------------	-----------------------------------

Frauenspezifische Ansätze in

der (niedrigschwelligen) Drogenarbeit (nur für Frauen)

Das Seminar wendet sich ausschließlich an Mitarbeiterinnen aus Drogen- und AIDS-Hilfen, die im Bereich niedrigschwelliger, frauenspezifischer Drogenarbeit Angebote entwickeln wollen

Anhand der Projekte „Gesundheitsförderndes Nachtangebot für drogenabhängige Prostituierte“ (Bremen), „Frauenkrisenzentrum“ (Amsterdam) und „Huiskamer Aanloop Prostituees“ (Utrecht) sollen Ideen gesammelt, Erfahrungen ausgetauscht und praktische Tips für den Aufbau ähnlicher Projekte weitergegeben werden.

Dies Seminar findet in Fortsetzung zu zwei frauenspezifischen Workshops 1990 und 1991 statt. Es geht auch darum, frauenspezifische Einrichtungen und Angebote im Drogen- und AIDS-Hilfesystem zu konzeptionieren.

- **Leitung:** Sabine Michaelis; Maren Belke
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 21.4.92

Bildungs- und Arbeitsangebote

für drogengebrauchende und substituierte Menschen ...

...heißt, akzeptierende Drogenarbeit im Ausbildungs- sowie im Jugendbildungsbereich zusammen mit drogengebrauchenden und substituierten Menschen zu diskutieren, Möglichkeiten des erstmaligen oder erneuten Zugang in der Arbeitswelt zu ermöglichen.

Die repressive Drogenpolitik einerseits und abstinenzorientierte Drogenarbeit andererseits haben diese Gruppe an den Rand der Gesellschaft gedrängt. In der niedrigschwelligen Drogenarbeit fehlen Bildungs- und Arbeitsangebote fast völlig.

Am Berner Projekt TRIVA (Textilatelier und Holzwerkstatt) soll gezeigt werden, daß es Möglichkeiten gibt auf niedrigschwelliger Ebene, drogengebrauchende und substituierte Menschen im Arbeits- und Lebensrythmus eine erhöhte Chance auf dem Arbeitsmarkt wiederzugeben.

Für den Bildungsbereich soll das Schulprojekt der Stiftung „Kontakt“ das sich auch an Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher richtet, vorgestellt werden. Das Schulprojekt gibt jungen Erwachsenen die wegen Drogenkonsums die Schule oder die Lehre abgebrochen haben, die Möglichkeit innerhalb von individuell gestaltetem Unterricht, Defizite auszugleichen und so den Anschluß an schulischem oder betrieblichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wiederzufinden.

Alle Menschen brauchen eine Bindung an die Realität durch Tätigkeiten die einen Zweck haben, der über die eigene Person hinweggeht.

- **Leitung:** Mona Heidig
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 4.5.92

J **Schwulsein, Draufsein,**

E **Positivsein –**

S **Sucht und Leidenschaft**

Mit diesem Seminar wird der Zugang zu in der Beschaffungsprostitution tätigen intravenösen DrogengebraucherInnen gesucht, sowie eine Sensibilisierung für den Zusammenhang von Sucht und Sexualität angestrebt.

Es wird versucht werden, bei den interessierten TeilnehmerInnen die Rekonstruktion gestörter und verschütteter Sexualität zu thematisieren. Den prinzipien von Safer Sex wurde bisher nur geringe Aufmerksamkeit gewidmet, soweit Drogengebraucher betroffen sind. Nur in der Beschaffungsprostitution gibt es ein Problembewußtsein zu HIV-Infektionen und SAFER SEX. Verfahren wird in Notsituationen allerdings auf Druck der Freier nach ihren Wünschen: kein SAFE SEX.

Schwule DrogengebraucherInnen befinden sich in einer verdoppelten Diskriminierung, was besonders im Knast, wo es kein Ausweichen gibt, eine Rolle spielt.

Weil Opiate durchaus nicht bei Allen sexuelle Inaktivität auslösen und weil andere beliebte Stoffe gar eine gesteigerte sexuelle Aktivität zur Folge haben, die unabhängig von der Injektionshygiene (SAFER USE) das HIV/AIDS-Risiko für die Beteiligten erhöht, bzw. wer heterosexuelle und homosexuelle PartnerInnen intravenöser Drogenkonsumenten infiziert, ohne daß entsprechende Aufklärung ausreicht.

Wo liegt die Verantwortung? Können die Hintergründe der Mißachtung des Risikos erarbeitet werden.

In einer weiteren Arbeitsgruppe kann ein Vergleich der Sexualität von Substituierten und Ex Usern stattfinden. In einer anderen, dritten Arbeitsgruppe ist Gelegenheit zum Austausch über HIV/Infektion/Sex/SAFER SEX.

In Referaten werden der neueste Informationsstand zu HIV/AIDS, zur Homosexualität und zu neueren Entwicklungen beim Drogenkonsum angeboten.

- **Leitung und Referenten:** werden bei der gesonderten Vorankündigung des Seminars bekanntgemacht.
- **Teilnehmerzahl:** 23
- **Anmeldeschluß:** 18.5.92

J **Neue Wege**

E **in der**

S **Selbsthilfe**

Mit diesem Workshop in Weimar/Thüringen ist beabsichtigt, das Selbstverständnis der Drogenselbsthilfe zu untersuchen, um diese wiederholbar zu machen, sowie auch unsere Vorgehensweise. Sind wir auf dem Weg zur „professionellen“ Selbsthilfe?

Die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Drogenselbsthilfe:

Videoprojekte, Ausstellungen, Workshops, Vereine, Kontaktläden. Der Aufbau von JES, Treffen, Wahlen, regionale, überregionale Koordination – die Öffentlichkeitsarbeit, Rundbriefe, die Arbeit in den AIDS-Hilfen. Psychosoziale „Betreuung“ in Selbsthilfegruppen.

Die von JES ins Leben gerufene EUROPÄISCHE INTERESSENGRUPPE DER DROGENGEBRAUCHER auf dem – Weg zu internationaler Anerkennung – durch die europäische Vernetzung der Betroffenen und die Artikulierung unserer Interessen und Rechte. Der Stand der Dinge. Das sogenannte MEMORANDUM, die Bestandsaufnahme der Lage der europäischen Drogengebraucher unter besonderer Beachtung der Verwirklichung der Menschenrechte für die drogengebrauchende Minderheit. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die EG als Förderer dieser Vernetzung. Die besondere Verantwortung der INTERESSENGRUPPE für die AIDS- Prävention bei DrogengebraucherInnen in Europa, insb. in Osteuropa.

Ein Referent/eine Referentin aus den neuen Bundesländern soll uns einen Überblick der drogenmäßigen Entwicklung dort vermitteln.

- **Leitung:** Werner Herrmann
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 3.8.92

niedrigschwellige Angebote im Spannungsfeld von notwendiger Basisversorgung und Elendsverwaltung

In diesem Seminar geht zunächst um die Praxis effektiver und bedürfnisgerechter AIDS-Präventionsarbeit in Drogenszenen. Welche präventiven Angebote müssen aufgrund der HIV-Infektionsgefahren entwickelt werden? Wie müssen diese Angebote gestaltet werden, um möglichst viele Betroffene zu erreichen? Wie können notwendige Angebote gegen den fachlichen und politischen Widerstand vor Ort durchgesetzt werden? Wie können diese Angebote von oder mit Betroffenen entwickelt werden?

Anhand der Beispiele Spritzenumtausch-Programm/Automatenvergabe und Angebote, in denen der i.v. Drogengebrauch aus AIDS-präventiven und hygienischen Gesichtspunkten toleriert und abgestützt wird (Druckräume), sollen die oben angeschnittenen Fragen beantwortet werden.

Darüber hinaus wird diskutiert, welchen Stellenwert die Methadonbehandlung und die psychosoziale Begleitung in der AIDS-präventiven Arbeit einnimmt. Schließlich geht es um die Perspektiven AIDS-präventiver Arbeit: welche fachlichen und politischen Alternativen erhöhen Effektivität, Reichweite und Haltekraft AIDS-präventiver Arbeit? Hier ist insbesondere an Modelle der ärztlich kontrollierten Originalstoffvergabe gedacht, wie sie z.Z. in Zürich diskutiert und in der Region um Liverpool bereits praktiziert wird.

- **Leitung:** Heino Stöver
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 31.8.92

Die steigende Zahl von HIV- und AIDS-Patienten ohne geeigneten Wohnraum oder fehlendem sozialen Umfeld macht die Einrichtung von geeigneten Wohnprojekten zur psychosozialen und pflegerischen Versorgung immer dringlicher. Von Seiten der AIDS-Hilfen wurden deshalb in verschiedenen Städten solche Projekte eingerichtet oder sind in Planung.

Bei der Planung und Realisierung solcher Wohnprojekte sehen sich die AIDS-Hilfen insbesondere bei der konkreten Umsetzung vor große Probleme gestellt. Neben der Beschaffung von Wohnraum ist es hauptsächlich das Erstellen von Finanzierungskonzepten die Schwierigkeiten bereitet. Ziel dieses Seminars soll es deshalb sein, verschiedenen Finanzierungsmodellen von bereits bestehenden Wohnprojekten in der BRD vorzustellen und deren Vor- und Nachteile zu erörtern.

Folgende Fragestellungen sollen auf dem Erfahrungshintergrund bereits bestehender Projekte schwerpunktmäßig erörtert werden:

- Welche Finanzierungsformen gibt es bereits und welche Erfahrungen wurden mit ihnen gemacht? Welche Modelle sind darüberhinaus denkbar?
- Welche Finanzierungsformen müssen in Abhängigkeit von Zielgruppe und Konzept des Projektes gegeben sein?
- Welche Minimalforderungen sind an die Finanzierung zur Einrichtung und Sicherung von Wohnprojekten zu richten?
- Wie werden finanzielle Risiken für die AIDS-Hilfe möglichst vermieden?
- Wie kann AIDS-Hilfe bei der Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten konkret vorgehen? Welche politischen und administrativen Stellen gibt es als konkrete Ansprechpartner? Wie müssen entsprechende Verhandlungen gestaltet werden?

- **Leitung:** Daniela Dewerth
- **Teilnehmerzahl:** 20
- **Anmeldungen und Nachfragen:** über genauen Termin und Ort über AIDS-Initiative Sophienstr. 58, 7500 Karlsruhe 1 Tel.: 0721/264 24

Dieses Seminar richtet sich an haupt- und ehrenamtliche AIDS-Hilfe-MitarbeiterInnen, die schon länger in der Praxis stecken und den Wunsch haben, sich für 3 Tage diese Praxis aus der Distanz anzusehen.

Hier soll all das - in aller gebotenen Ruhe - diskutiert werden, wozu wir im Dschungel des Alltags nur ansatzweise kommen: Reflektion unserer Arbeit und Entwicklung von Perspektiven.

Bestandsaufnahme der Arbeit des Referats Drogen und des Referats für Menschen im Strafvollzug: wo müssen Energien entwickelt werden, wo müssen HIV/AIDS-präventive Bemühungen ansetzen, welche drogenpolitischen Bedingungen engen unsere Arbeit und die Bedürfnisse der Gebraucher ein?

Was hat JES gemacht, was wird JES 1993 machen? Politische Aktivitäten, organisatorische Entwicklung: regionale Vernetzung, europäischer Verbund; Seminarreihe und Perspektiven.

Welche Zusammenarbeit gibt es von DAH und akzept e.V.? Wie läßt sich ein drogenarbeiterischer Zusammenschluß mit klarer betroffenenaher Zielrichtung auf drogenpolitischer Ebene weiterentwickeln?

Schließlich wird noch einiges erst im Laufe des Jahres 1992 auf die Tagesordnung kommen.

■ **Leitung:** Dr. Ilja Ingo Michels

■ **Teilnehmerzahl:** 30

■ **Anmeldeschluß:** 21.9.92

Die Wahrscheinlichkeit des vorzeitigen und frühzeitigen Todes im Zusammenhang von AIDS und Drogen zwingt uns zur Reflektion des eigenen Sterbens und des Sterbens der Anderen.

- Was bedeuten die Statistiken zu Drogentod und AIDS? Wie werden sie interpretiert?
- Wie sterben AIDS-krankte Drogengebraucher und was können wir daran ändern?
- Stichwort „Patiententestament“.
- Sind wir fähig zu trauern?
- Wie trauern wir?

Die hier berührten Fragen sollen im Rahmen des Seminars in Kurzreferaten und kleineren Arbeitsgruppen beantwortet werden, wobei auch Gelegenheit zu Spaziergängen in der besonders ruhigen Umgebung des Tagungshauses ist.

Für Betroffene und weitere interessierte Teilnehmer wird ein „Sterbeworkshop“ angeboten, um die eigene Distanz zur Beschäftigung mit Sterben und Tod zu verkürzen.

- **Die Leitung:** dieses Sterbeworkshops und des gesamten Seminars wird ca. 3 Monate vor Beginn der Veranstaltung bekanntgemacht.
- **Teilnehmerzahl:** 35
- **Anmeldeschluß:** 28.9.92

**Für Neueinsteiger aus den
neuen Bundesländern**

Dieses Seminar wendet sich speziell an MitarbeiterInnen aus Ostdeutschland. Innerhalb der Drogenarbeit in Westdeutschland hat sich seit der Verbreitung von HIV und AIDS eine Orientierung zur pragmatischen Hilfe mit dem Ziel der Schadensbegrenzung und einer gesundheitlichen und sozialen Stabilisierung von DrogengebraucherInnen vollzogen. Neben den Angeboten und Maßnahmen zur Überwindung von Drogenabhängigkeit haben sich niedrigschwellige, suchtbegleitende Hilfen wie Spritzenvergabe, Wundversorgung, materielle Hilfen in Kontaktläden und Übernachtungseinrichtungen entwickelt. Durch die Ausweitung der Methadonbehandlung wird zudem einer zunehmenden Anzahl von DrogengebraucherInnen eine Alternative eröffnet, sich aus den Zwängen von Schwarzmarktversorgung und Kriminalisierung zu lösen und sich neue soziale Perspektiven zu erschließen. Das Seminar soll helfen, eventuell notwendig werdende Drogenarbeit in den AIDS-Hilfen vorzubereiten und dafür ein Grundlagenkonzept zu erarbeiten. Der Drogenmarkt in Ostdeutschland wird sich entwickeln, wie schnell, in welchem Ausmaß und in welcher Form läßt sich derzeit schwer abschätzen. Die AIDS-Hilfen sollten aber auf diese Arbeit vorbereitet sein.

Weitere Schwerpunkte, die behandelt werden sollen, können dem Referat Ost vorab (nicht auf dem Anmeldebogen) mitgeteilt werden.

- **Rückfragen:** Heiko Schorch, Telefon: Berlin (West) 030/8969060
- **Leitung:** Dr. Ingo Ilja Michels
- **Referenten:** Werner Herrmann
- **Teilnehmerzahl:** 20
- **Anmeldeschluß:** 12.10.92

**Versorgung HIV-positiver und AIDS-
erkrankter DrogengebraucherInnen**

In diesem Seminar werden Modelle und Erfahrungen mit der medizinischen Behandlung und pflegerischen Versorgung HIV-positiver und AIDS-erkrankter DrogengebraucherInnen vorgestellt und diskutiert. Kriminalisierung und Lebensstil der intravenös konsumierenden DrogengebraucherInnen haben für die Aufnahme einer Behandlung AIDS-spezifischer Krankheitsbilder und für den Krankheitsverlauf nachhaltige Folgen: die Behandlungschancen von DrogengebraucherInnen werden durch die in der Illegalität entstehenden psychosozialen Probleme wie Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Haftstrafen, soziale Desintegration, gesundheitliche Verelendung, Fehl- und Mangelernährung, eingeschränkt. Dazu kommt, daß die Behandlung und Pflege AIDS-kranker DrogengebraucherInnen geprägt wird durch innere Widerstände bei ÄrztInnen und dem Pflegepersonal. Wie kann die medizinische Behandlung in der Klinik bzw. Arztpraxis effektiver gestaltet werden? Welche Voraussetzungen, wie z.B. eine Methadonbehandlung, müssen erfüllt werden? Wie kann die Arbeit der AIDS-Hilfen in den Behandlungs- und Pflegeverlauf integriert werden? Welche unterschiedlichen Krankheitsverläufe und -bilder und Behandlungs- und Versorgungspraktiken lassen sich bei unterschiedlichen Hauptbetroffengruppen feststellen? Darüber hinaus geht es darum, die Erfahrungen und Probleme aus ambulanten Pflegen zu benennen: welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, in welchem institutionellen Kontext finden sie statt?

ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen und Betroffene sollen als Referenten zu Wort kommen.

- **Leitung:** Dr. Ingo Ilja Michels
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 2.11.92

JES strebt mit dieser Fortsetzung die Unterstützung und Anregung der Selbsthilfe in den Haftanstalten an. Diese Initiative geht über den rein gesundheitlichen und AIDS-vorbeugenden Ansatz hinaus.

Die Teilnahme von möglichst vielen Hafturlaubern soll frühzeitig in die Wege geleitet werden, insbesondere Aktivisten der existierenden Gruppen. Wie machen wir die Zusammenarbeit von Drinnen/Draußen möglich?

Was hat sich im Ablauf eines Jahres geändert? Was für Schlußfolgerungen ziehen wir aus Stillstand oder Veränderungen bezüglich HIV-Prävention, AIDS-Krankenversorgung und allgemeiner Gesundheitsversorgung in Haft?

Was bedeuten diese Erkenntnisse für die „Knastarbeit“ von JES?

Das Seminar nimmt die ausserhalb der Veranstaltungsreihe existierenden Ansätze und Aktivitäten auf. Dabei gilt das besondere Augenmerk der Inhaftierung und Versorgung von HIV-Infizierten und AIDS-kranken Drogenkonsumenten. Referate zur Information und Arbeitsgruppen beziehen die Teilnehmer des Seminars bei der Erarbeitung kontinuierlicher Selbsthilfe in den Haftanstalten ein.

- **Referenten und Seminarleitung:** werden bei der gesonderten Ankündigung ca. 3 Monate vor der Veranstaltung bekanntgegeben.
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 16.11.92

Anmeldung

**An die Deutsche AIDS-Hilfe,
Seminarorganisation**

**Nestorstr. 8-9,
W - 1000 Berlin 31**

Ich melde mich verbindlich zu folgendem Seminar an:

Titel: _____

Datum: _____

Ort: _____

Ich erhielt die Einladung von folgender AIDS-Hilfe:

Anmeldebestätigung, Anreiseskizze und Seminarunterlagen (bzw. Absage, falls ausgebucht) erbitte ich an folgende Postanschrift (DRUCKBUCHSTABEN):

Name: _____

Str./Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

Tel.-Nr.: (_____) _____

von _____ Uhr bis _____ Uhr.

Darf die Telefonnummer auf der Teilnehmerliste, die vorab allen Teilnehmern geschickt wird und der selbständigen Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften dient, veröffentlicht werden?

Ja Nein

Sollte ich aus unvorhergesehenen persönlichen oder dienstlichen Gründen verhindert sein, so verpflichte ich mich, alsbald die Anmeldung schriftlich oder fernmündlich zurückzuziehen, damit mein Seminarplatz an einen Nachrücker vergeben werden kann. Versäume ich dies, so werde ich der DAH die Ausfallkosten erstatten.

Falls Substitution zu organisieren ist:

Bitte informiere uns schriftlich, wieviel mg oder ml L-Polamidon Du erhältst. Wir teilen Dir dann mit, welcher Arzt am Seminarort die Substitution übernimmt. Du selbst mußt dann veranlassen, daß Dein behandelnder Arzt diesem Kollegen rechtzeitig das entsprechende BTM-Rezept mit Mengenangabe zukommen läßt.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Gestaltung:
Carmen Janiesch



WIRK
SIEHOPPS
92

ZU

medizinischen
und gesund-
heitspolitischen
Fragen

„Medizin für Neueinsteiger“

■ **Zielgruppe:** NeueinsteigerInnen in die Arbeit der AH's, Menschen mit HIV und AIDS.

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse der HIV-Infektion und des Krankheitsverlaufs. Dieses Seminar richtet sich vor allem an Neueinsteiger in die AIDS-Hilfe-Arbeit aus neugegründeten AIDS-Hilfen sowie an Menschen mit HIV und AIDS, die an medizinischen Problemen interessiert sind. Vorkenntnisse werden nur im geringen Umfang vorausgesetzt. Wir erläutern die Loseblattsammlung des DAH-Medizinreferats „Therapien bei AIDS“.

■ **Referenten:** Bernd Vielhaber und Nikolaus Heveker

■ **Leitung:**

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 20.1.92

MultiplikatorInnen-schulung

des Referates Medizin und

Gesundheitspolitik - 1. Teil -

■ **Zielgruppe:** MitarbeiterInnen der regionalen AH's, Mitglieder von Positivengruppen

In drei Teilen einer MultiplikatorInnen-schulung sollen drei TeilnehmerInnen neben einer vertiefenden Ausbildung in medizinischen und gesundheitspolitischen Themen Erfahrungen sammeln, um

1. Medizinische und gesundheitspolitische Bereiche selbständig erarbeiten zu können.
2. Einen Überblick über Therapien bei AIDS anhand der Loseblattsammlung des Referates zu erlangen.
3. Kenntnisse in der Schulung von Klienten zu medizinischen und gesundheitspolitischen Themen zu erwerben.

Da die Seminare 1-3 aufeinander aufbauen, ist eine verbindliche Anmeldung zu allen drei Teilen ausdrücklich erwünscht.

■ **Referenten:** Dr. M. Wienold, Dr. Sch. Staszewski (Ffm) und Dr. O. Weber (Kassel) angefragt.

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 20.1.92

Basisausbildung

„Alternative Therapieverfahren“

■ **Zielgruppe:** NeueinsteigerInnen in die Arbeit der AH's, Menschen mit HIV und AIDS.

Sogenannte „alternative“ und nichtmedikamentöse Therapieverfahren gehören heute zum Alltag der Beratungspraxis und der Therapieempfehlungen auch der „Schulmediziner“. Das Seminar soll eine Einführung und einen Überblick über alternative und nicht medikamentöse Therapieformen geben.

■ **Leitung:** Jürgen Poppinger

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 30.1.92

6.-
8.3.

Gleichen-Reinhausen
bei Göttingen

8411 Traidendorf
bei Regensburg

13.-
15.3.

„Alternativtherapien“

(ausgewählte Einzeltherapien)

■ **Zielgruppe:** MitarbeiterInnen der regionalen AH's, Mitglieder von Positivengruppen und Menschen mit HIV und AIDS.

Anhand ausgewählter Beispiele sollen Möglichkeiten und Grenzen alternativer Behandlungsverfahren diskutiert und vermittelt werden. Im einzelnen sind dies Ozontherapie und passive Immuntherapie (21.3.92), Impfversuche und Enzymtherapie (20.3.92) und ein Erfahrungsaustausch am 22.3.92.

- **Leitung:** Jürgen Poppinger
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 30.1.92

MultiplikatorInnenschulung

des Referates Medizin und

Gesundheitspolitik – 2.Teil –

■ **Zielgruppe:** MitarbeiterInnen der regionalen AH's, Mitglieder von Positivengruppen.

Aufbauend auf den 1.Teil sollen die erworbenen Kenntnisse vertieft werden. Die Vorstellung didaktischer Methoden steht im Vordergrund. Aufgaben für den 3.Teil werden vergeben.

- **Leitung:** Dr. M. Wienold (u.a.)
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 30.1.92

20.-
22.3.

8411 Traidendorf
bei Regensburg

3407 Gleichen-Reinhausen
bei Göttingen

30.3.
-14.

„Ernährung“

■ **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS, MitarbeiterInnen von AH's und Positiven-Gruppen.

Es werden Anleitungen zur sinnvollen Ernährung bei Symptomen im Zusammenhang mit AIDS und Möglichkeiten einer gesundheitsfördernden Ernährungsweise gegeben.

- **Leitung:** Jürgen Poppinger
- **Teilnehmerzahl:** 24
- **Anmeldeschluß:** 24.2.92

24.-
26.4.

Berlin-West

MultiplikatorInnenschulung

des Referates Medizin und

Gesundheitspolitik – 3.Teil –

■ **Zielgruppe:** MitarbeiterInnen der regionalen AH's, Mitglieder von Positivengruppen.

Anhand der im 2.Teil der MultiplikatorInnenschulung gestellten Aufgaben, sollen die eigenen Fähigkeiten zur Vermittlung relevanter medizinischer und gesundheitspolitischer Inhalte geübt werden. Konzepte für eine weitere Zusammenarbeit der Gruppe sollen entwickelt werden.

- **Referenten:** Dr. M. Wienold (u.a.)
- **Teilnehmerzahl:** 25
- **Anmeldeschluß:** 27.2.92

3407 Gleichen-Reinhausen
bei Göttingen

27.-
29.4.

Pflegende Angehörige von Men-

schen mit HIV und AIDS – Prakti-

sche Anleitung zur Selbsthilfe

■ **Zielgruppe:** LebenspartnerInnen, FreundInnen, Familienangehörige, die zuhause einen an AIDS-Erkrankten pflegen oder pflegen wollen. Krankenpflegerische Erfahrungen werden vorausgesetzt.

Leider gibt es nur in größeren Städten auf AIDS spezialisierte Anbieter häuslicher Pflege, sodaß in manchen ländlichen Bereichen die begleitende Unterstützung durch Pflegedienste schlicht und ergreifend an den Ängsten der Pflegekräfte, an mangelnden Ressourcen oder anderen – teils finanziellen Zwängen – scheitert. Darüber hinaus trauen sich viele Angehörige aus Angst vor Diskriminierung nicht, an geeigneten Stellen um (fachliche) Unterstützung zu bitten. Wir wollen versuchen, grund- und behandlungspflegerische Kenntnisse zu vermitteln, die pflegenden Angehörigen im Umgang mit bettlägerigen Patienten die unter Umständen starke Schmerzen haben, eine gewisse Sicherheit geben können. Darüber hinaus wollen wir versuchen neben der Pflege-technik auch Möglichkeiten der Entlastung und Entspannung für die Pflegenden zu vermitteln.

■ **Referenten:** Mitarbeiter von HIV e.V. (ambulanter Schwerstpflegestation für Menschen mit HIV und AIDS).

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 6.4.92

Stand der Erkenntnisse in Dia-

gnostik und Therapie der HIV-

Infektion und AIDS-Erkrankung

■ **Zielgruppe:** MitarbeiterInnen von AIDS-Hilfen und Multiplikatoren

In diesem Seminar sollen neue Erkenntnisse in der virologischen Forschung und Epidemiologie der HIV-Infektion sowie unterschiedliche Therapieansätze vorgestellt werden. Es soll dazu dienen, die Sachkompetenz von MitarbeiterInnen regionaler AIDS-Hilfen und anderer Interessenten sowie Multiplikatoren zu vertiefen. Vermittelt werden Kenntnisse über die HIV-Infektion und den Krankheitsverlauf. Dieses Seminar setzt medizinisches Basiswissen voraus. Es richtet sich ebenfalls an Menschen mit HIV und AIDS, die an medizinischen Problemen interessiert sind.

Weitere Themen, deren Erörterung erwünscht wird, können dem Referat Ost vorab (nicht auf dem Anmeldebogen) mitgeteilt werden.

■ **Leitung:** Rainer Metz

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 14.7.92

Nichtraucherfortbildung, Psychiatrische und neuropsychologische

Veränderungen bei AIDS-Patienten

■ **Zielgruppe:** AIDS-Hilfe Mitarbeiter und Krankenpflegekräfte, die mit Menschen mit HIV und AIDS arbeiten (Grundkenntnisse in Anatomie und Psychologie werden vorausgesetzt).

Es sollen psychiatrische und neuropsychologische Grundlagen zum Verständnis des von psychisch und organisch bedingten Verhaltens- und Stimmungsveränderungen vermittelt werden, sowie deren Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten.

- Psychiatrische Krankheitsbilder bei HIV und AIDS
- Psychopharmaka
- Was ist Neuropsychologie?
- Theoretische und praktische Vorstellungen von neuropsychologischen Untersuchungsmethoden
- HIV-spezifische neurologische Krankheitsbilder
- Organisch bedingte Verhaltens- und Stimmungsveränderungen

■ **Rückfragen:** Telefon: Berlin/West 691 80 33/34, Bernd Vielhaber

■ **Referenten:** Dr. med. Axel Aurin, Berlin (Psychiater und Neurologe) und Stefan Cremer, Berlin (Diplompsychologe, Mitarbeiter von HIV e.V.)

■ **Leitung:** Bernd Vielhaber

■ **Teilnehmerzahl:** 20

■ **Anmeldeschluß:** 8.5.92

■ **Anmeldungen:** schriftlich an HIV e.V., Heimstr.17, W-1000 Berlin 61

Medizinische Auswertung des

VIII. Internationalen AIDS-

Kongresses in Amsterdam

■ **Zielgruppe:** Eingeladen sind AIDS-Hilfemitarbeiter und Menschen mit HIV und AIDS, wobei medizinische Grundkenntnisse vorausgesetzt werden.

In Amsterdam vorgestellte Forschungsergebnisse sollen nachbereitet und ihre Konsequenzen für die Beratungsarbeit und die Behandlung diskutiert werden. Es referieren Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses, die auch ihre Schlußfolgerungen zur Diskussion stellen.

■ **Leitung:** Dr. M. Wienold

■ **Referenten:** Jürgen Poppinger (u.a.)

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 4.7.92

Nichtmedikamentöse

Therapieformen

■ **Zielgruppe:** Eingeladen sind Menschen mit HIV und AIDS sowie AIDS-Hilfe-Mitarbeiter

„Nichtmedikamentöse Therapieverfahren“ – hinter diesem Titel verbergen sich Dinge wie Sport, Körperliche Betätigung und Entspannungstechniken. Alle drei Bereiche sollen in ihren gesundheitlichen Möglichkeiten und Begrenzungen für Menschen mit HIV und AIDS aufgezeigt werden.

■ **Leitung:** Jürgen Poppinger

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 11.7.92

Nachtreffen der

MultiplikatorInnenschulungen

1990/91/92

■ **Zielgruppe:** TeilnehmerInnen der MultiplikatorInnenschulung 1990/91/92

Neben dem Erfahrungsaustausch steht die Aktualisierung des Wissensstandes auf dem Programm. Konzepte für Fort- und Weiterbildung sollen ausgetauscht werden. Die Planung '93 des Referats Medizin und Gesundheitspolitik steht zur Debatte.

■ **Leitung:** Dr. M. Wienold

■ **Teilnehmerzahl:** 25

■ **Anmeldeschluß:** 16.8.92

11.-
13.9.

8411 Traidendorf
bei Regensburg

Berlin-West

16.-
18.10.

Die Arbeit

mit und für AIDS-Kranke

im ambulanten Bereich

■ **Zielgruppe:** Pflegekräfte aus den ambulanten Pflegeprojekten

Entwicklung von Pflegestandards, Pflegetechniken, z.B. Kinästhetik, Umgang mit „schwierigen“ Patienten, Kooperation-Abgrenzung-Delegation (der Umgang von Gruppen untereinander).

- **Leitung:** Beate Steven und Josef J. Behr
- **Teilnehmerzahl:** 20
- **Termin und Anmeldeschluß bitte erfragen unter:** Berlin-West 89 69 06-29

Laß die Seele baumeln

(vier Seminare, je drei Tage)

■ **Zielgruppe:** Pflegekräfte aus den ambulanten Pflegeprojekten

Diese Seminare sollen Pflegekräften aus den ambulanten Pflegeprojekten die Möglichkeit bieten, körperlich und seelisch zu entspannen. Mittel dazu sollen Massage, Meditation, Sport, Tanz, Musiktherapie, Kunst (kneten), etc. sein.

- **Leitung:** Beate Steven und Josef J. Behr
- **Teilnehmerzahl:** 10
- **Termin und Anmeldeschluß bitte erfragen unter:** Berlin-West 89 69 06-29

Hinweis

Anmeldungen:

Nur schriftlich! Anmeldebestätigungen oder Absagen werden jeweils 1–2 Wochen vor Beginn der Veranstaltungen zugeschickt. Der Anmeldebestätigung liegen Anreiseskizze und weitere Tagungsunterlagen.

Weitere Seminare, die durch die regionalen AIDS-Hilfen und Mitgliedsorganisationen der DAH ausgerichtet werden, sind entweder über die regionalen Organisationen zu erfragen oder bei:
Schulungskoordination der DAH
030/89 69 06-49

Einen Überblick über das Seminarangebot der DAH geben folgende Verzeichnisse:

- Workshops für Schwule und Bisexuelle
- Workshops für den Bereich Drogen
- Workshops für AIDS-Hilfen in Ostdeutschland
- Workshops für den Bereich Strafvollzug
- Psychosoziale Fragestellungen
- Workshops von und für Menschen mit HIV bzw. AIDS

Bitte anfordern bei:

Versand
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Nestorstr.8-9
W-1000 Berlin 31

Anmeldung

An die Deutsche AIDS-Hilfe,
Seminarorganisation

Nestorstr. 8-9,
W - 1000 Berlin 31

Ich melde mich verbindlich zu folgendem Seminar an:

Titel: _____

Datum: _____

Ort: _____

Ich erhielt die Einladung von folgender AIDS-Hilfe:

Anmeldebestätigung, Anreiseskizze und Seminarunterlagen (bzw. Absage, falls ausgebucht) erbitte ich an folgende Postanschrift (DRUCKBUCHSTABEN):

Name: _____

Str./Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

Tel.-Nr.: (_____) _____

von _____ Uhr bis _____ Uhr.

Darf die Telefonnummer auf der Teilnehmerliste, die vorab allen Teilnehmern geschickt wird und der selbständigen Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften dient, veröffentlicht werden?

Ja Nein

Sollte ich aus unvorhergesehenen persönlichen oder dienstlichen Gründen verhindert sein, so verpflichte ich mich, alsbald die Anmeldung schriftlich oder fernmündlich zurückzuziehen, damit mein Seminarplatz an einen Nachrücker vergeben werden kann. Versäume ich dies, so werde ich der DAH die Ausfallkosten erstatten.

Falls Substitution zu organisieren ist:

Bitte informiere uns schriftlich, wieviel mg oder ml L-Polamidon Du erhältst. Wir teilen Dir dann mit, welcher Arzt am Seminarort die Substitution übernimmt. Du selbst mußt dann veranlassen, daß Dein behandelnder Arzt diesem Kollegen rechtzeitig das entsprechende BTM-Rezept mit Mengenangabe zukommen läßt.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Gestaltung:
Carmen Janiesch



SWORIK
SHOPS
92

für

Schwule
und
Bisexuelle

Vorwort

zum Kalendarium

des Schwulenreferats

Die diesjährige „Workshoppalette“ stellt nicht nur quantitativ, sondern hoffentlich auch qualitativ ein buntes, kontrastreiches und interessantes Spektrum an Möglichkeiten dar.

Die ausgeschriebenen Veranstaltungen richten sich an MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfen (in erster Linie an die schwulen unter ihnen), an Wirte von Schwulenkneipen, an Schwule aller Szenen und Couleur, sowie an bisexuelle Männer und Frauen.

Die inhaltliche Orientierung – ob konzeptionell, als Erfahrungsaustausch oder als Selbsterfahrung angelegt – entnehmt bitte den jeweiligen Veranstaltungstexten.

Großen Wert legt das Schwulenreferat auf den Begriff der „strukturellen Prävention“, der die Entstigmatisierung der Homosexuellen beinhaltet. Angesprochen sind diesbezüglich besonders Veranstaltungen, die die unterschiedlichen Szenen zusammenführen, die Infrastruktur unserer Szene stärken und – wo nötig – wiederbeleben wollen.

Ein besonderes Anliegen ist uns, die oftmals starke Trennung zwischen positiv Getesteten und nicht bzw. negativ Getesteten aufzuheben oder doch zumindest abzumildern.

In Erwartung einer kritischen, konstruktiven und „lustvollen“ Zusammenarbeit, verbleiben wir mit ganz lieben Grüßen,

Rainer Schilling
Carsten Hinz
Andreas Lühr
Euer Schwulenreferat!

Einladung

Junge Schwule –

Coming out

■ **Zielgruppe:** Junge Schwule

■ **Ziel der Veranstaltung:** Die eigene Homosexualität zu entdecken und zu leben ist nicht immer einfach. Jeder macht individuelle Erfahrungen mit Freunden, Eltern, in der Schule, Uni oder auch am Arbeitsplatz.

Beim gemeinsamen „darüber reden“ zeigt sich jedoch häufig, daß andere junge Schwule ähnliche Erfahrungen und Ängste mit ihrem coming-out, ihrer Sexualität, in Partnerschaften und mit AIDS haben.

Doch schwules Leben hat nicht nur was mit Ängsten, sondern ganz viel mit Lust und Spaß zu tun. Deshalb soll die Frage, wie ich mir mein eigenes schwules Leben vorstelle, ein wichtiges Thema an diesem Wochenende sein.

Neben dem Austausch in Kleingruppen, sollen Körperübungen zur Entsspannung und Kommunikations- und Tanzspiele zur Entfaltung unserer Kreativität genügend Raum während des Workshops haben.

Bitte bringt bequeme Kleidung, Turnschuhe und eine Unterlage (Decke) mit!

■ **Leitung:** Andreas Lühr, D.A.H.

■ **Trainer:** Andreas Ohm-Schilling, Andreas Lühr, N.N.

■ **Teilnehmerzahl:** 18 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 10. Januar bzw. 5.Juni 92

■ **Hinweis:** Kosten für Unterbringung und Verpflegung übernimmt die Deutsche AIDS-Hilfe, Fahrtkosten können bis zur Höhe einer Fahrkarte 2.Klasse gegen Antrag erstattet werden.

■ **Rückfragen unter:** Tel.-Nr. 030/896906-40/41

Schwule

und

Drogen

Der Drogengebrauch von Schwulen und in der Schwulenszene ist bis heute eine von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommene Problematik. Eine Sensibilisierung dieses Themas entwickelte sich erst in letzter Zeit und zwar im Zusammenhang mit HIV und AIDS.

Angesprochen zu diesem Thema werden nach Möglichkeit schwule AIDS-Berater und schwule Drogengebraucher, um gemeinsam ein Beratungskonzept zu erarbeiten.

Drogengebrauch wird in der Regel als kontraproduktiv zum Safer-Sex Verhalten beschrieben. Erfahrungen schwuler Drogengebraucher sollen daher gesammelt und analysiert werden. Zu klären z.B. sind die verschiedenen Funktionen, die Drogen für schwule Männer erfüllen können. Darauf aufbauend soll ein Präventionskonzept formuliert werden, das dem Verhütungsdilemma schwuler Drogengebraucher entspricht.

- **Leitung:** Rainer Schilling und Edgar Böhme
- **Teilnehmerzahl:** 12 Personen
- **Anmeldeschluß:** 29.1.92
- **Rückfragen unter:** Tel.-Nr. 030/896906-51

Konzeptseminar zur

Vorortarbeit der AIDS-Hilfen

in Ostdeutschland

■ **Zielgruppe:** MitarbeiterInnen von ostdeutschen AIDS-Hilfen, die Vorortarbeit leisten

■ **Ziel der Veranstaltung:** Nachdem die Phase der Gründung und Etablierung ostdeutscher AIDS-Hilfen abgeschlossen ist, stehen unterschiedliche Formen der Präventionsarbeit im Vordergrund ihrer Tätigkeit. In diesem Workshop sollen Möglichkeiten und Grenzen von Vorortarbeit diskutiert werden. Vorgestellt werden sollen die unterschiedlichen Schwerpunkte in den ostdeutschen AIDS-Hilfen, die sich einerseits aus der differenzierten Ausprägung der verschiedenen Subkulturen, andererseits aus den lokalen Möglichkeiten ergeben. Dabei können die als Streetworker tätigen MitarbeiterInnen ihre Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit einbringen. Unterschiedliche Konzepte – ob geplant oder bereits realisiert – sollen auf ihre Übertragbarkeit hin überprüft und neue Konzepte sollen entwickelt werden.

- **Moderation:** Heiko Schorcht und André Sandmann
- **Teilnehmerzahl:** 20 Personen
- **Anmeldeschluß:** 12. Februar 1992
- **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Tel.: 030/89 69 060 Berlin (West)

7.-
9.2.

Waldschlößchen
Gleichen-Reinhausen

Neubrandenburg

28.2.
-1.3.

Wirtetreffen

Die Seminare mit Wirten und Barkeepern schwuler Kneipen stehen in einer alten Tradition der Angebote der Deutschen-Aids-Hilfe. Tradition bedeutet an dieser Stelle nicht Langeweile und Austausch von Altbekanntem, sondern vielmehr die Möglichkeit aktuelle Informationen über HIV und Aids, Recht, Prävention und Kooperationsmöglichkeiten zu bekommen.

Dabei ist uns die gute Zusammenarbeit mit schwulen Kneipen und deren Unterstützung ein zentrales Anliegen.

Aus derartigen überregionalen Treffen sind in den letzten Jahren lokale Wirtetreffen entstanden, die bis heute regelmäßig fortgeführt werden. Das Schwulenreferat der D.A.H. möchte darauf hinwirken, daß auch in anderen Städten derartige Treffen initiiert und – wenn nötig – mit der Unterstützung der lokalen Aids-Hilfe fortgeführt werden.

Die Vorbereitung schwuler Aktionstage (Christopher-Steet-Day), die vielfältigen Gespräche zu o.g. Themen, der Besuch kulturgeschichtlicher Einrichtungen (Stadtrundfahrt, Schwules Museum, evt. Theaterbesuch), sowie der kulinarische Rahmen können für interessante Tage sorgen.

Die aktuellen Themenschwerpunkte der jeweiligen Seminare werden mit der konkreten Einladung versandt.

- **Teilnehmerzahl:** 20 Personen
- **Leitung:** Rainer Schilling (D.A.H.)
- **Anmeldeschluß:** 15.02. bzw. 25.09.92
- **Rückfragen unter:** Tel.-Nr. 030/896906-40/41

Stricherarbeit in Aids-Hilfen,

Veranstaltungsreihe, I. Teil

Ziel der Veranstaltung – der ersten einer dreiteiligen Reihe zum Thema „Stricherarbeit in den Aids-Hilfen“ – ist die Vermittlung und Erarbeitung von Grundkenntnissen zur Thematik männlicher Prostitution. Den Teilnehmern sollen Einblicke in die Stricherszene, Erklärungsansätze zur Prostitution und Grundlagen der Aids-Prävention vermittelt werden. Darüber hinaus soll die Eigenmotivation überdacht, Kontaktaufnahme im Milieu erprobt und Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort analysiert werden.

Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer in der Lage sein, zu entscheiden, ob und wie sie in die Arbeit mit Strichern „einsteigen“ wollen bzw. wie sie ihre bisherigen Kontakte zur Stricherszene intensivieren können.

- **Leitung:** Thomas Möbius
- **Referenten:** Birgit Bader, Ludwig Pehmöller
- **Teilnehmerzahl:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 13.02.92
- **Rückfragen unter:** 040/249694

4.-5.3.
26.-27.
Okt.

„Die Pumpe“, Berlin
„Logenhaus“, Berlin

Elsa-Brandström-Haus
Hamburg

13.-
15.3.

Leiterausbildung

■ **Zielgruppe:** erfahrene schwule Mitarbeiter, die bereit sind, in der regionalen AIDS-Hilfe Safer Sex-Workshops durchzuführen

■ **Ziel der Veranstaltung:** Das Seminar soll die Teilnehmer befähigen, eigenständige Safer Sex-Workshops zu organisieren und durchzuführen. Neben der Vermittlung von organisatorischem, didaktischem und methodischem Wissen sollen die Teilnehmer ihre eigenen Fähigkeiten hinsichtlich der Leitung von Gruppen erleben. Weiterhin steht die Reflexion der eigenen Sexualität im Vordergrund, um in der Praxis unbefangen mit anderen über Sexualität sprechen zu können. Jeder Teilnehmer erhält die Möglichkeit, sich im Rollenspiel als Leiter und als Auszubildender zu üben. Das Seminar schließt einen Besuch in einer spezifischen Einrichtung der schwulen Szene ein.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive Mitarbeit in der regionalen Gruppe, eine abgeschlossene Beraterausbildung sowie die erfolgte Beteiligung an einem Workshop, in dem medizinisches Grundlagenwissen zur HIV-Infektion und zur AIDS-Erkrankung vermittelt wurden. Nötig ist das Kennen der verschiedenen Sozialisierungen von schwulen und bisexuellen Männern.

Eine Bestätigung durch die regionale AIDS-Hilfe auf dem Anmeldeformular ist erforderlich.

- **Teilnehmerzahl:** 18 Personen
- **Anmeldeschluß:** 1. März 1992
- **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Tel.: 030/89 69 060 Berlin (West)

Auch in diesem Jahr bietet das Schwulenreferat der D.A.H. gemeinsam mit den organisierten Bisexuellen ein „Konzeptseminar Bisexualität“ an.

Thema ist der Stand und die Perspektiven der Selbsthilfegruppen im gesamten Bundesgebiet, sowie eine Bestandaufnahme der Arbeit des Bisexuellen Netzwerks (Bine).

Darüberhinaus wird, über Konzepte und Möglichkeiten im Bereich der Öffentlichkeit zu wirken, gesprochen werden.

Für neu hinzukommende TeilnehmerInnen wird eine Arbeitsgruppe zum Thema „Bisexualität und Aids“ angeboten werden.

- **Leitung:** Claudia Packmohr
- **Teilnehmerzahl:** 30 Personen
- **Anmeldeschluß:** 28.02.1992
- **Rückfragen unter:** 030/896906-40/41

Selbsterfahrungsworkshop

Bi-Sexualität

Dieser Workshop richtet sich sowohl an bisexuelle Frauen als auch an bisexuelle Männer. Ziel der Veranstaltung ist es, die auf den vorherigen Seminaren begonnene Auseinandersetzung mit unseren Ängsten, unseren Wünschen unserer Lust vor dem Hintergrund der Aids-Thematik zu intensivieren.

Wir werden hierzu sowohl in kleinen Gesprächsgruppen, als auch mit verschiedenen Techniken körperorientierter Selbsterfahrung arbeiten.

- **Leitung:** Claudia Packmohr
- **Teilnehmerzahl:** 10 Personen
- **Anmeldeschluß:** 12.03.1992
- **Rückfragen unter:** 030/896906-40/41

Junge Schwule in AIDS-Hilfen

Wer bin ich?

Was will ich?

■ **Zielgruppe:** MitarbeiterInnen ostdeutscher AIDS-Hilfen, VertreterInnen schwul-lesbischer Arbeitskreise

■ **Ziel der Veranstaltung:** In der gegenwärtigen Zeit und Situation Ostdeutschlands sind in mehreren Städten die AIDS-Hilfen die einzige „schwule Infrastruktur“. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn die AIDS-Hilfe einziger Organisator von schwulem Leben in der Region ist. Junge Menschen im Coming werden dabei direkt mit speziellen Problemen der Arbeit einer AIDS-Hilfe konfrontiert. Wie gehen junge Schwule und Lesben damit um? Wie wirken auf sie die – größtenteils primärpräventiven – Angebote? Sind die Probleme der AIDS-Hilfen auch ihre Probleme, oder ist das Fehlen weiterer kommerzieller und nichtkommerzieller Strukturen ein Anlaß, um sich an der AIDS-Hilfe-Arbeit zu beteiligen und an ihr festzuhalten? Wirkt das Thema AIDS auf junge Menschen in diesem Zusammenhang eher hemmend und ausgrenzend? Diese und andere Probleme sollen in Gesprächsgruppen analysiert und bearbeitet werden. Wünschenswert ist die Bildung einer weiterarbeitenden Gruppe über das Seminar hinaus, die sich das Ziel setzt, ein Konzept zu diesem Arbeitsfeld zu erarbeiten.

- **Moderation:** Olaf Leser und Heiko Schorcht
- **Teilnehmerzahl:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 7. April 1992
- **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Tel.: 030/89 69 060 Berlin (West)

10.-
12.4.

Waldschlößchen
Gleichen-Reinhausen

Weimar

24.-
26.4.

Seminar

für schwule Gehörlose

Die Deutsche Aids-Hilfe veranstaltet ein „Gehörlosen-Seminar“ für schwule Männer. Wir möchten Euch herzlich dazu einladen. Wir bieten an – Informationen zu – medizinischen Aspekten und Safer Sex.

Wir können zusammen auch viele Themen besprechen:

- Gehörlose und Partnerschaft
- Angst vor Ansteckung
- Gehörlose und Hörende
- schwule Gemeinschaft unter Gehörlosen und anderes, was Dich interessiert.

Ein vereidigter Dolmetscher wird auch dabei sein.

- **Leitung:** und Dolmetscher: Martin Lange
- **Referenten:** Walter Klicker, N.N.
- **Teilnehmerzahl:** 20 Personen
- **Anmeldeschluß:** 10.04.1992
- **Rückfragen unter:** 030/896906-40/41

Stricherarbeit in Aids-Hilfen,

Veranstaltungsreihe, II. Teil

In diesem Seminar – dem zweiten in der Reihe „Stricherarbeit in Aids-Hilfen“ – sollen Teilnehmer sich vor allem mit Problemen im täglichen Kontakt mit Strichern auseinandersetzen bzw. sich auf Situationen, die im Kontakt auftauchen werden, vorbereiten können. Das Wissen über Drogen und HIV/Aids sowie andere Gesundheitsprobleme soll vertieft werden und eine Position im Umgang mit ihnen entwickelt werden.

Weiterhin sollen Hilfestellungen beim Umgang mit Krisensituationen erarbeitet werden und die Kenntnisse im Bereich der Prostitution vertieft werden.

Das Seminar ist auch für neue Teilnehmer offen.

- **Leitung:** Thomas Möbius
- **Referenten:** Christian Daus, Birgit Bader, Ulrike Schubert
- **Teilnehmerzahl:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 30.04.92
- **Rückfragen unter:** 040/249694

8.-
10.5.

Haus „Schanzenstern“
Hamburg

Elsa-Brändström-Haus
Hamburg

29.-
31.5.

Treffen mit

ostdeutschen

Wirten

■ **Zielgruppe:** Wirte von Cafés, Discotheken, Restaurants und vergleichbaren Einrichtungen mit schwul-lesbischem Publikum

■ **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Treffen ist ein Angebot für Wirte aus ostdeutschen Städten, in deren Einrichtungen schwul-lesbisches Publikum verkehrt. In diesem ersten Seminar soll ein Austausch zwischen den Wirten und der Deutschen AIDS-Hilfe über Möglichkeiten von Präventionsarbeit in den genannten Einrichtungen erfolgen. Eine Aufgabe der Deutschen AIDS-Hilfe besteht darin, alle schwulen Männer mit den wichtigsten Informationen zum Thema Safer Sex zu informieren. In Zukunft wird die Mitarbeit von Wirten der Szenentreffpunkte im Osten Deutschlands dabei unerlässlich sein. Erfahrungsgemäß kann die Zusammenarbeit der regionalen AIDS-Hilfen mit der örtlichen Szene noch verbessert werden. Da in den Städten Vor-Ort-Arbeiter aus den AIDS-Hilfen tätig sind und zu ihrem Tätigkeitsfeld auch diese Szenentreffpunkte gehören, soll versucht werden, gemeinsam mit den Betreibern ein Konzept auszuarbeiten. Wir wissen auch, daß Wirte im Zusammenhang mit AIDS vielschichtige Sorgen haben, die über den Blickwinkel der AIDS-Hilfen hinausgehen. Dieser Workshop soll der Diskussion dieser Themen und der Ermöglichung eines Erfahrungsaustausches dienen. Weitere inhaltliche Wünsche und Anregungen können auf einem gesonderten Bogen an das Referat Ost gerichtet werden.

■ **Moderation:** Rainer Schilling, Heiko Schorcht

■ **Teilnehmerzahl:** 15 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 4. Mai 1992

■ **Rückfragen:** H. Schorcht, Tel.: 030/89 69 060

„Schwule Therapeuten“

„III. Trauer-Training“

für Teamer

■ **Zielgruppe:** Haupt- und ehrenamtliche schwule Mitarbeiter im Beratungs- und Betreuungsbereich

■ **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Intensivseminar für schwule Psychologen, Therapeuten, Betreuer, Gruppenleiter und Berater in AIDS-Hilfen ist als Fortführung der Seminare aus den vergangenen 2 Jahren gedacht, eignet sich aber auch für Neueinsteiger.

Im Mittelpunkt steht die Annäherung an existentielle Erfahrungen mit sich selbst und mit anderen. Von körperbezogenen und erlebnistherapeutischen Elementen ausgehend, wird eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit sonst nicht so leicht zu bearbeitenden Erlebnissen und Phantasien geschaffen.

Ausführlichere Informationen zur TzI (Themenzentrierten Interaktion) -Methode, die Grundlage (des Ablaufs) dieses Seminars sein wird, enthält die Dokumentation zur letztjährigen Veranstaltung.

■ **Trainer:** Michael Vogel

■ **Teilnehmerzahl:** 17 Teilnehmer

■ **Anmeldeschluß:** 8.5.92

P.S.: Bei diesem Seminar muß ein Selbstkostenbeitrag von 150DM erhoben werden. Ebenso sind die Reisekosten selbst zu tragen. (In einzelnen Fällen kann jedoch nach Rücksprache mit dem Referat „Psychosoziales“ eine Unterstützung im vollen Umfang gewährt werden.)

Lederseminar

für schwule

Männer

Die Gruppe der Ledermänner gilt nach wie vor als eine der am meist Betroffenen von HIV und Aids. Nicht nur aus diesem Grund – sondern auch um eine szenespezifische Arbeit leisten zu können – mißt die D.A.H. der Zusammenarbeit zwischen Lederclubs, Lederkneipen und „freischwebenden“ Ledermännern große Bedeutung zu.

Neben den generellen Angeboten sollen auch die Möglichkeiten spezieller Service- und Betreuungsangebote für Ledermänner, sowie für deren Freunde und Angehörige umrissen und diskutiert werden. Daneben gibt es Informationen über die Fortschritte medizinischer Therapien und über die Möglichkeiten zur Vorbeugung opportunistischer Infektionen.

- **Referenten:** Karl Lemmen, Ralf Rötten, N.N.
- **Teilnehmerzahl:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 12.05.1992
- **Rückfragen unter:** 030/896906-40/41

Stricherarbeit in den Aids-Hilfen,

Veranstaltungsreihe, III. Teil

Thema: „Organisation von Stricherarbeit“

Im Mittelpunkt des dritten Teils der Reihe „Stricherarbeit in Aids-Hilfen“ stehen organisatorische Fragen. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Handlungsmodelle für ihre konkrete Stricherarbeit vor Ort zu vermitteln, in die die möglichen Angebote an Stricher sowie die eigenen Kapazitäten miteinfließen sollen.

Ein weiterer Schwerpunkt soll das Thema „Freierarbeit“ sein. Hierfür sollen konkrete umsetzbare Arbeitsinhalte mit den Teilnehmern erarbeitet werden.

Auch diese Veranstaltung ist für Neueinsteiger offen, es wird jedoch versucht werden, die Erfahrungen der ersten beiden Seminare mitaufzunehmen und für etwaige draus resultierende Schwerpunktveränderungen Platz zu lassen.

Die gesamte Seminarreihe soll dazu dienen, Mitarbeiter von Aids-Hilfen zu befähigen in Selbstorganisation Stricherarbeit vor Ort mit den vorliegenden Bedingungen zu initiieren und weiterzuentwickeln.

- **Leitung:** Birgit Bader
- **Referenten:** Christoph Heidbreder, Thomas Zimmer, Thomas Möbius
- **Teilnehmerzahl:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 03.06.1992
- **Rückfragen unter:** 040/249694

Zusammenarbeit von

Aids-Hilfen, Schwulen-

und Positivengruppen

Bereits in den vergangenen Jahren haben Seminare zum gleichen Thema stattgefunden. Die Positivengruppen, zunächst unter dem Dach der D.A.H. angesiedelt, haben in den letzten Jahren sehr erfolgreich eigene Projekte – wie das Café HIV, das Café Positiv oder auch die Zeitschrift „Virulent“ – gegründet.

In diesem Jahr sollen verschiedene Medienprojekte (Zeitungen, Rundfunk ect.), sowohl aus dem schwulen – wie aus dem positiven Bereich, vorgestellt werden.

Eingeladen sind schwule Männer – positive, ungetestete, negative – aus Aids-Hilfen, Schwulengruppen, Positivengruppen und „Freischwebende“, die in Medienprojekten arbeiten wollen.

Die Teilnehmer können aus Erfahrungen bestehender Projekte, deren Aufbau, Strukturen, Schwierigkeiten und möglichen Vernetzungsmöglichkeiten (Inwiefern sind reine Positivengruppen sinnvoll? Wie laufen integrierte Projekte in der Praxis?) wichtige Impulse für die eigene Arbeit gewinnen.

- Referenten: N.N.
- Teilnehmerzahl: 29 Personen
- Anmeldeschluß: 02.06.1992
- Rückfragen unter: 030/89 69 06-40/41

Stigmatisierung

und Strategien

der Bewältigung

Ein wichtiger Teil struktureller Prävention ist die Entstigmatisierung der Homosexuellen. Individuelle Handlungen werden immer auch von Zuschreibungen beeinflusst, deshalb soll es auf dem Seminar darum gehen, die Wucht der negativen Zuschreibungen zu benennen und abzumildern.

Aufbauend auf die Seminarerfahrungen des letzten Jahres sollen einerseits Strategien zur Entstigmatisierung diskutiert werden; andererseits – da dies als langfristiger Prozeß zu verstehen ist – müssen die kollektiven und individuellen Abwehrstrategien, die die Schwulen ergreifen, um der Gewalt der Stigmatisierung zu entkommen, genauer analysiert werden. Die Analyse ist die Grundlage jeglicher emanzipatorischer Intervention, der sich die Aids-Hilfe in ihrem Begriff der strukturellen Prävention verpflichtet fühlt.

Mögliche Themen können die schwule Ehe, die Funktion der Subkultur und die „Normalität“ der Homosexuellen sein.

- Referenten: Hans Hengelein, N.N.
- Teilnehmerzahl: 15 Personen
- Anmeldeschluß: 04.08.1992
- Rückfragen unter: 030/89 69 06-40/41

Ältere Schwule

(Zwei Einzelveranstaltungen)

Das Älterwerden ist für schwule Männer ein Prozeß, der von Schwierigkeiten, Problemen und verbotenen Wünschen begleitet wird. Das vermeintliche Nachlassen der sexuellen Attraktivität in einer Gesellschaft, die sich dem Jugendkult verschrieben scheint, bereitet vielen Schwulen Schwierigkeiten.

Schwierigkeiten, die nicht nur der Einzelne, sondern viele von uns wahrnehmen und erleben. Im Mittelpunkt des Workshops könnte die Frage stehen, wie wir uns eine schwule Umwelt wünschen, und wie wir sie uns selbst gestalten wollen.

Darüber hinaus sollte genügend Raum für weitere Fragestellungen zur Verfügung stehen:

- Was kann der Inhalt schwuler Freundschaften im Alter sein?
- Wie wichtig ist mir das soziale Umfeld?
- Welche Beziehungen im schwulen Umfeld kann ich erwarten, welche sind notwendig?
- Welchen Stellenwert hat Sexualität für mich?
- Was bedeutet Aids für mich persönlich?

Neben dem Gespräch in Kleingruppen bzw. im Plenum, Körperübungen zur Entspannung, sollen auch Kommunikations- und Interaktionsspiele ihren Platz haben, damit auch das „Spaßmoment“ nicht zur kurz kommt.

Bitte bequeme Kleidung, Turn- bzw. Sportschuhe und eine „Unterlage“ mitbringen.

- Referenten: N.N.
- Teilnehmerzahl: jeweils 18 Personen
- Anmeldeschluß: 04.08.1992
- Rückfragen unter: 030/89 69 06-40/41

Fortbildung

für Leiter von

Safer Sex-Workshops

■ **Zielgruppe:** erfahrene schwule Mitarbeiter, die in der regionalen AIDS-Hilfe Safer Sex- Workshops durchgeführt und an einer Safer Sex-Leiterausstellung teilgenommen haben

■ **Ziel der Veranstaltung:** Im Rahmen dieser Fortbildung sollen die Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen, die sie in den bisher von ihnen durchgeführten Safer Sex-Workshops gesammelt haben. Außerdem sollen in Seminarform und in Übungen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Durchführung solcher Veranstaltungen vertieft werden. Es stellt sich die Frage, ob solche Workshops in Ostdeutschland angenommen werden und für die präventive Arbeit unterstützend nutzbar sind. Im zweiten Teil dieser Fortbildung soll nach neuen Möglichkeiten im Hinblick auf eine Verbesserung derartiger Angebote gesucht werden. Möglich wären Jack-Off-Partys oder Safer Sex-Partys. Vielleicht gibt es aber auch schon völlig neue Konzepte, die dieses Angebot beinhalten. Eine Bestätigung durch die regionale AIDS-Hilfe auf dem Anmeldeformular ist erforderlich. Weitere zu behandelnde Schwerpunkte können dem Referat Ost vorab (nicht auf dem Anmeldebogen) mitgeteilt werden.

- Teilnehmerzahl: 18 Personen
- Anmeldeschluß: 20. August 1992
- Rückfragen: Heiko Schorcht,
Tel.: 030/89 69 060 Berlin (West)

im Knast

Seit der Aids-Konferenz in San Francisco wird über „Relapse“ diskutiert. Zahlreiche Forschungen zu den sogenannten Rückfällen sind durchgeführt worden. In dem Workshop sollen die wichtigsten Forschungen analysiert werden. Folgende Fragen können im Mittelpunkt des Workshops stehen:

- Welche Personengruppen in welchen Situationen werden „rückfällig“?
- Welches Bild von Sexualität steckt hinter dem Begriff „Relapse“?
- Müssen wir unseren Präventionsansatz verändern?

Zu dem Workshop sollen VertreterInnen der Sexualwissenschaft, Medizin, Psychologie und Soziologie eingeladen werden, um gemeinsam mit Praktikern aus den Aids-Hilfen das Thema zu erörtern.

- **Referenten:** Andreas Salmen (voraussichtlich), N.N.
- **Teilnehmerzahl:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 25.08.92
- **Rückfragen unter:** 030/896906/40-41

Homosexuelle und homosexuelle Handlungen im Knast sind diskriminiert, wobei Diskriminierung von Schwulen bis zur körperlichen Gewalt gehen kann. Soll Prävention im Knast gelingen, muß das existierende homosexuelle Verhalten positiv besetzt werden; müssen Entstigmatisierungsprozesse eingeleitet werden.

Das Seminar soll zunächst dem Erfahrungsaustausch dienen. Darüber hinaus wollen wir versuchen, gemachte Erfahrungen- auch mit dem vorjährigen Plakat zur Homosexualität im Knast – in ein Handlungs- und Angebotskonzept umzusetzen, wobei Ergebnisse aus der Vorurteilsforschung berücksichtigt werden sollen.

Eingeladen sind sowohl Männer mit schwuler Knasterfahrung als auch Aids-Hilfe-MitarbeiterInnen aus der Knastarbeit.

- **Referenten:** Michael Gähner (voraussichtlich)
- **Teilnehmerzahl:** 15 Personen
- **Anmeldeschluß:** 02.09.92
- **Rückfragen unter:** 030/896906-40/41

Ausbildungsseminar für Street-

workerInnen im Bereich

der männlichen Prostitution

Streetwork der regionalen Aids-Hilfen hat sich in den vergangenen Jahren mehr und mehr etabliert. Bei der praktischen Arbeit vor Ort ergeben sich nicht selten Schwierigkeiten zwischen BeraterInnen einerseits und Strichern und Dressmen andererseits. Aufbauend auf die gemachten Erfahrungen der BeraterInnen, soll sich mit der Lebenswirklichkeit von Strichern auseinandergesetzt werden. Das gleichzeitig stattfindende Strichertreffen im gleichen Tagungshaus bietet dafür Gelegenheit.

Darüber hinaus sollen Informationen zu Rechts- (z.B. dem Betäubungsmittelgesetz) und Sozialrechtsfragen vermittelt werden, die für die praktische Beratungstätigkeit notwendig sind.

- **Referenten:** Wolfgang Werner, N.N.
- **Teilnehmerzahl:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 10.09.92
- **Rückfragen unter:** 030/89 69 06-40/41

Erfahrungsaustausch

für Stricher und Dressmen

Auch in diesem Jahr bietet die D.A.H. ein Seminar an, daß Dir einerseits als Erfahrungsaustausch dienen könnte, andererseits aber auch interessante Neuinformationen zum Thema HIV und Aids bieten soll.

Im Mittelpunkt des Wochenendes können folgende Themen stehen:

- Bedrohung durch Razzien
- Gewalt und Kriminalität im Milieu
- Rechtsfragen (Welche Konsequenzen kann ein positives Textergebnis haben?)
- medizinischer Aspekte

Das gleichzeitig im Tagungshaus stattfindene Seminar für StreetworkerInnen der Aids-Hilfen, könnte eine gute Möglichkeit des gemeinsamen Austausches bieten.

- **Leitung:** Michaela Riepe
- **Teilnehmerzahl:** 10 Personen
- **Anmeldeschluß:** 09.09.92
- **Rückfragen unter:** 030/89 69 06-39

9.-
11.10.

Waldschlößchen
Gleichen-Reinhausen

Waldschlößchen
Gleichen-Reinhausen

9.-
11.10.

Die AIDS-Hilfe – kein Ort für**Anspruch und Wirklichkeit****Sado-Masochisten?****von „Safer Sex“**

S/M-Praktiken sind in der Öffentlichkeit ein all zu häufig tabuisiertes Thema, daß auch in der Beratungstätigkeit der lokalen Aids-Hilfen – nicht zuletzt wegen der fehlenden Informationen dazu – ungenügend berücksichtigt wird. Während des Vernetzungsseminars 1990 und dem S/M-Coming-out Seminar 1991 wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt.

Diese fruchtbaren Ansätze des Austausches, möglicher Vernetzungsmöglichkeiten und „szenespezifischer Arbeit“ sollen auch im Jahr 1992 fortgesetzt werden. Das Seminar wendet sich an Mitglieder regionaler AIDS-Hilfen als Informationsveranstaltung über Sado-Masochismus. Es wendet sich vor allem auch an die Mitglieder von AIDS-Hilfen, die Interesse an SM haben und in ihrer AIDS-Hilfe nicht die Möglichkeit finden, darüber zu sprechen. Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, mit Freunden oder Kollegen über SM zu reden, deren sexuelle Praxis nicht SM heißt.

Für die soll das Seminar nicht nur eine Informationsveranstaltung sein, sondern auch die Möglichkeit bieten, über eigene sexuelle Wünsche und über die Schwierigkeiten, sie zu erleben, zu sprechen.

- **Referenten:** Tomas Vollhaber, Manfred Kaiser, Holger Buckendahl
- **Anmeldeschluß:** 06.10.1992
- **Rückfragen unter:** 030/89 69 06-40/41

■ **Zielgruppe:** schwule Männer

■ **Ziel der Veranstaltung:** Primärpräventive Angebote sollen beim einzelnen zu Verhaltensänderungen führen. Werden diese Veränderungen verinnerlicht oder läuft dies nur über die rationale Schiene? Kann eine „rationale Sexualität“ befriedigend gelebt werden? Wie kann der einzelne mit der Tatsache umgehen, daß er in seinem Handeln nicht immer den Regeln von Safer Sex genügen kann? Durch die Arbeit in Kleingruppen soll dieser Workshop dazu beitragen, Safer Sex erlebbar zu gestalten. Dabei wird es erforderlich sein, die Safer Sex-Konzepte, wie sie derzeit angeboten werden, kritisch zu überdenken und weiterzuentwickeln. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich an der inhaltlichen Vorbereitung dieses Workshops zu beteiligen, und gebeten, ihre Vorstellungen und Wünsche dem Referat Ost rechtzeitig mitzuteilen. Eine gesonderte Einladung mit dem Tagungsprogramm wird noch verschickt.

- **Moderation:** Olaf Leser
- **Teilnehmerzahl:** 20 Personen
- **Anmeldeschluß:** 25. Oktober 1992
- **Rückfragen unter:** Heiko Schorcht, Tel.: 030/89 69 060 Berlin (West)

„Vor-Ort-Arbeit“

In jedem Jahr treffen sich die Kollegen aus den Aids-Hilfen, die "vor Ort" arbeiten, zum bundesweiten Erfahrungsaustausch. Die Treffen der vergangenen Jahre haben gezeigt, daß das Vorstellen und der Austausch über die regionalen Angebote wertvolle Hilfe für die Kollegen aus anderen Städten sein können. Da vor allem in den Klein- und Mittelstädten häufig Einzelne die „Vor-Ort-Arbeit“ alleine leisten, ist es wichtig, eine Kontrolle und Verstärkung der eigenen Ansätze durch die Kollegen der anderen Aids-Hilfen zu bekommen.

Auch für Neueinsteiger in dieser Arbeit bietet das Treffen eine gute Gelegenheit, sich einen Überblick über die Möglichkeiten einer „effektiven“ Präventionsarbeit zu verschaffen.

Die Ergebnisse sollen in die laufenden Ergänzungen des Handbuchs zur „Vor-Ort-Arbeit“ einfließen.

- **Leitung:** Rainer Schilling
(D.A.H.-Schwulenreferat)
- **Referenten:** N.N.
- **Anmeldeschluß:** 20.10.92
- **Rückfragen unter:** 030/89 69 06-40/41

Abschließend möchten wir noch auf zwei Seminare aus dem Bereich der Prostitution hinweisen:

- Stricher und Wohnprojekte
- Prostitution und Sucht

Informationen, zu diesen in Vorbereitung befindlichen Seminaren, können über Michaela Riepe oder Birgit Liljeström unter der Telefonnummer 030/896906-39 bezogen werden.

Einen Überblick über das Seminarangebot der DAH geben folgende Verzeichnisse:

- Workshops von und für Menschen mit HIV bzw. AIDS
- Workshops zu medizinischen Fragen
- Psychosoziale Fragestellungen
- Workshops für den Bereich Drogen
- Workshops für AIDS-Hilfen in Ostdeutschland
- Workshops für den Bereich Strafvollzug

Bitte anfordern bei:

Versand
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Nestorstr. 8-9
W-1000 Berlin 31

Weitere Angebote, teilweise in Kooperation mit der DAH, hält das „Bildungswerk AIDS und Gesellschaft“, Waldschlößchen, W-3047 Gleichen-Reinhausen, Tel.: 05592/1738 bereit.

Anmeldung

An die Deutsche AIDS-Hilfe, Seminarorganisation

Nestorstr. 8-9,
W - 1000 Berlin 31

Herausgeber: Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH),
Schulungskordinator, Nestorstr. 8-9, W-1000
Berlin 31, Tel.: 030/89 69 06-40/41. Leiter des
Schwulenreferats: Rainer Schilling. Verantwort-
lich für Fortbildung: Carsten Hinz, Andreas
Lühr, Seminarorganisation: Ulrich Sporleder,
Helga Thielmann, Jürgen Pflugel.

Zur Teilnahme: Teilnahmeberechtigt sind in der
Regel ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter
der AIDS-Hilfen im Schwulenbereich. Eventuel-
le Einschränkungen oder Erweiterungen sind
gesondert vermerkt. Die Teilnahme ist kosten-
los. Unterkunft und Verpflegung während der
Veranstaltung werden von der DAH gestellt.
Die Kosten für An- und Abreise werden auf
Antrag erstattet. Höchstgrenze: Billigster Weg
mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Formular
„Reisekostenrechnung“ wird während der
Veranstaltung ausgegeben. Wer sich anmeldet
und nicht erscheint, ohne sich abzumelden,
verpflichtet sich, der DAH die für ihn entstan-
denen Kosten zu ersetzen.

Anmeldungen: Nur schriftlich! Die Fristen sind
unter den Veranstaltungstexten vermerkt. An-
meldebestätigungen oder Absagen werden je-
weils 2-3 Wochen vor Beginn der Veranstal-
tung zugeschickt. Der Anmeldebestätigung
liegen Anreiseskizze und weitere Tagungsfor-
mulare bei.

Ich melde mich verbindlich zu folgendem Seminar an:

Titel: _____

Datum: _____

Ort: _____

Ich erhielt die Einladung von folgender AIDS-Hilfe:

_____ Anmeldebestätigung, Anreiseskizze und Seminarun-
terlagen (bzw. Absage, falls ausgebucht) erbitte ich
an folgende Postanschrift (DRUCKBUCHSTABEN):

Name: _____

Str./Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

Tel.-Nr.: (_____) _____

von _____ Uhr bis _____ Uhr.

Darf die Telefonnummer auf der Teilnehmerliste, die
vorab allen Teilnehmern geschickt wird und der selbst-
ändigen Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften
dient, veröffentlicht werden?

Ja Nein

**Sollte ich aus unvorhergesehenen persönlichen oder dienstli-
chen Gründen verhindert sein, so verpflichte ich mich, alsbald
die Anmeldung schriftlich oder fernmündlich zurückzuziehen,
damit mein Seminarplatz an einen Nachrücker vergeben wer-
den kann. Versäume ich dies, so werde ich der DAH die Ausfall-
kosten erstatten.**

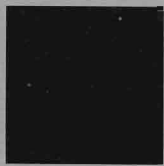
Falls Substitution zu organisieren ist:

Bitte informiere uns schriftlich, wieviel mg oder ml L-
Polamidon Du erhältst. Wir teilen Dir dann mit, wel-
cher Arzt am Seminarort die Substitution übernimmt.
Du selbst mußt dann veranlassen, daß Dein behandel-
nder Arzt diesem Kollegen rechtzeitig das entsprechen-
de BTM-Rezept mit Mengenangabe zukommen läßt.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Gestaltung:
Carmen Janiesch



W W O R K
S H O P S
9 2

ZU

psycho-
sozialen
Aspekten

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das diesjährige Seminarangebot unter psychosozialem Gesichtspunkt wird wie in den vergangenen Jahren mit unterschiedlichen Themen angeboten. Themen, die uns seit einiger Zeit schon beschäftigen und die wir auch in diesem Jahr weiterführen wollen, sind z.B.: Unser Umgang mit dem Verlust von Freunden, Angst im Kontext von Aids, Leben und Sterben, Massage – Ausdruck von Berührung und andere.

Verweisen möchte ich an dieser Stelle auf andere Veranstaltungskalender der D.A.H., in denen auch Workshops und Seminare zu psychosozialen Fragen ausgeschrieben sind.

Ich möchte allen ReferentInnen, LeiterInnen und TrainerInnen danken, die in diesem Jahr die Veranstaltungen begleiten und damit den wichtigen Bereich der Fort- und Weiterbildung unterstützen.

Ich hoffe, daß auch 1992 wieder eine hohe Beteiligung und reges Interesse an den Seminarangeboten besteht.

Viele liebe Grüße und anregende Seminarerlebnisse wünschen

Axel Krause

Dirk Hetzel

Referat Psychosoziales

Anmeldungen: Nur schriftlich! Die Fristen sind unter den Veranstaltungstexten vermerkt. Anmeldebestätigungen oder Absagen werden jeweils 2-3 Wochen vor Beginn der Veranstaltung zugeschickt. Der Anmeldebestätigung liegen Anreiseskizze und weitere Tagungsformulare bei.

Herausgeber: Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH), Schulungskordinator, Nestorstr. 8-9, W-1000 Berlin 31, Tel.: 030/ 89 69 06-0

Seminar für Neueinsteiger-

Innen in die ehrenamtliche

Beratertätigkeit (2 Teile)

■ **Zielgruppe:** künftige ehrenamtliche MitarbeiterInnen von AIDS – Hilfen
(eine Bestätigung der Anmeldung auf dem Formular durch die regionale AIDS-Hilfe ist erforderlich)

■ **Ziel der Veranstaltung:** In diesem Seminar sollen angehende MitarbeiterInnen von regionalen AIDS-Hilfen geschult werden, insbesondere solche, die sich noch für kein festes Arbeitsgebiet entschieden haben, eventuell jedoch als BeraterInnen tätig werden möchten. Die Schulung kann eine Einführung in regionale Zusammenhänge und Erfordernisse nicht ersetzen, jedoch ein fundiertes Grundwissen über das Anliegen von AIDS-Hilfe-Arbeit vermitteln. Sie erfolgt in Form von Vorträgen, Gruppenarbeit und Rollenspielen. Vermittelt werden Grundkenntnisse zu medizinischen und präventionspolitischen Aspekten, speziell zur HIV-Infektion, zur AIDS-Erkrankung und zu Safer Sex. Von den TeilnehmerInnen wird eine offene Haltung zur Sexualität und aktives Einbringen der eigenen Persönlichkeit erwartet. Um eine solide Grundausbildung zu vermitteln, ist aus der Erfahrung von vorangegangenen Seminaren eine zweiteilige Schulung notwendig. Eine Teilnahme an beiden Teilen der Veranstaltung wird als Voraussetzung angesehen.

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 18 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 25. Januar 1992

■ **Rückfragen:** Heiko Schorcht, 030/89 69 060

Teil 1: 7.–9.2.

Teil 2: 21.–23.2.

Dresden

Wohnprojekte

für AIDS-Erkrankte

Drogengebraucher

In den vergangenen zwei Jahren sind eine Vielzahl von Wohnprojekten für an AIDS erkrankte, Drogenkonsumenten entstanden. Diese Angebote befinden sich nach wie vor im Pionierstadium. In Abhängigkeit von der konkreten Bewohner- und Mitarbeiterzusammensetzung, den Wohnformen sowie Ansprüchen und Inhalten der Angebote wurde eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Erfahrungen gemacht. Viele Probleme, Fragestellungen und Anforderungen tauchen jedoch immer wieder auf: Fördern kollektive Wohnformen gegenseitige Unterstützung und Solidarität oder führen sie zu einer Potenzierung von Problemen und Konflikten? Können Substituierte, Cleane und Leute mit Nebenkonsum zusammenleben? Warum werden gemeinsame, soziale Angebote (Gesprächsgruppen, Freizeitaktivitäten etc.) so wenig in Anspruch genommen? Wie steht es mit dem Verhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung in den Projekten? Welche Forderungen/Ansprüche müssen gegenüber den verantwortlichen Sozial- und Gesundheitspolitikern/-behörden durchgesetzt werden, um akzeptable Lebens- bzw. Arbeitsbedingungen zu erhalten und wie können sie durchgesetzt werden? Welche unterschiedlichen Möglichkeiten der Finanzierung von Wohnprojekten existieren?

Themen-Schwerpunkte sind:

- Erfahrungsaustausch über die Finanzierung und Administration von Projekten sowie Ansätze politischer Einflußnahme
- Erfahrungsaustausch über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Wohnformen hinsichtlich der Wohn- und Lebensqualität sowie den sozialen Beziehungen von Bewohnern und Mitarbeitern.
- Niedrigschwellige Wohn- und Übernachtungsprojekte, in denen der i.v. Drogenkonsum geduldet wird – wie arbeiten sie, welche Probleme bringen sie?
- Wohnen und Betreuung: ein Zwangszusammenhang? Referieren werden MitarbeiterInnen und BewohnerInnen von Wohnprojekten aus dem In- und Ausland.

■ **Leitung:** Klaus Schuller

■ **Teilnehmerzahl:** 25 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 10.2.92

Einschlingen

**6.–
8.3.**

Der hilflose Helfer (Über den Umgang

mit problematischen Beratungssituationen

und Analyse von Beratungssituationen)

■ **Zielgruppe:** BeraterInnen der AIDS-Hilfen mit Praxiserfahrung
(eine Bestätigung auf dem Anmeldeformular durch die regionale AIDS-Hilfe ist erforderlich)

■ **Ziel der Veranstaltung:** Die vor einem Jahr begonnene Beraterausbildung in den ostdeutschen Bundesländern soll in diesem Qualifizierungsseminar fortgesetzt werden. Dargestellt und aufgearbeitet werden sollen die von den BeraterInnen in ihrem Tätigkeitsbereich gesammelten Erfahrungen. Schwerpunkt dieser Schulungen ist u.a. die Bewältigung von Kriseninterventionen. Mit dieser Fortbildung soll unter anderem bei bereits ausgebildeten MitarbeiterInnen ein „burning out“ vermieden werden. Dabei ist zu versuchen, den eigenen Standort in der regionalen Gruppe zu bestimmen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist das Aufdecken eventuell vorhandener Frustrationen. Einen Schwerpunkt bilden die eigenen Erwartungen an die Arbeit. Wo liegen die eigenen Bedürfnisse? Wo und wie kann ich etwas verändern?

■ **Moderation:** Monika Lichtenberg

■ **Referenten:** Ralf Hammelbeck und Ralf Stofenberg

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 20 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 20. Februar 1992

■ **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Telefon: 030/89 69 060 Berlin (West)

Ich verliere Mich und Dich

■ **Zielgruppe:** Schwule Männer, Positive und Negative, Paare und Singles

„Der Tag kommt, die Nacht geht. Der Frühling bricht herein, der Winter scheidet. Die Zeit ist da – Du bist zu früh – Du kommst zu spät. Ich verliere Mich – Ich verliere Dich.“

Dieses Seminar möchte Zeit schenken. Zeit um sich Gedanken zu machen, was es für uns bedeutet, Menschen zu verlieren, die wir lieben. Oder auch Mensch zu sein, der geliebt wird und der sterben wird.

Fragen, die sich an die Worte Verlust - Abschied und Sterben – Tod anschließen, sind Fragen des Zurückbleibens, des Vorausgehens, des Alleinbleibens, des Alleinscheidens und viele weitere mehr.

Es sind aber auch Wünsche wie Mitgehenwollen und Da-bleiben-wollen! Zurückhaltenwollen und Los-lassen-wollen!

Es gibt Gedanken, Worte, Sätze wie „Wenn Du gehst, nimmst Du ein Stück mit von mir.“ oder „Wirst Du mich noch lieben, wenn ich gegangen bin?“

Es kann aber noch mehr bedeuten: „Ich verliere Mich und Dich“ wird zum „Ich verliere Mich durch Dich“ oder „Ich verliere Dich durch Mich“.

In Ruhe und behutsam, wollen wir versuchen, uns diesen Fragen zu stellen. Unserer Liebe und unserem Haß. Unserer „Schuld“ und unserer „Unschuld“. Unserem Chaos, in dem wir häufig leben.

Die Umgebung, in der das Seminar stattfindet, bietet viel Gelegenheit für Spaziergänge und aderen Aktivitäten, die uns hoffentlich Unterstützung sein werden.

■ **Trainer:** N.N.

■ **Leitung:** Rainer Schilling und Dirk Hetzel

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 14 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 19.02.92

6.-
8.3.

Rostock
Warnemünde

Kühlungsborn
Ostsee

23.-
27.3.

Betreuerschulung

■ **Zielgruppe:** BetreuerInnen in den AIDS-Hilfen, Freunde und Angehörige

■ **Ziel der Veranstaltung:** Schulung für ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen, die Menschen mit HIV/AIDS psychosozial betreuen oder betreuen wollen. Die Schulung hat zum Ziel, die MitarbeiterInnen auf ihre spezifischen Aufgaben vorzubereiten und sie weiterzubilden. Vermehrt müssen auch Freunde und Angehörige von Menschen mit AIDS auf die Betreuungstätigkeit vorbereitet werden. Dabei spielen folgende Themen eine besondere Rolle: Sexualität – Verlustängste – Pflege – Umgang mit Schwerkranken und Sterbenden – Krankheitsabläufe – Trauer – eigene Betroffenheit und Nacharbeit bei Verstorbenen.

■ **Moderation:** Heiko Schorcht

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 15 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 8. März 1992

■ **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Tel. Berlin(West) 030-89 69 060

Emotional Support –

Massage-Workshops

(Zwei Einzelveranstaltungen)

■ **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS, BetreuerInnen und Pflegepersonal

■ **Ziel der Veranstaltung:** Die seit 1988 angebotenen Massageworkshops haben den Sinn, Menschen mit HIV und AIDS und deren Freunden, Begleitern etc. die Möglichkeit zu geben, sich einer spezifischen Seite des emotional supports auseinanderzusetzen zu können und sich selbst mit Massagetechniken vertraut zu machen, die sanft und insbesondere geeignet sind für Menschen mit AIDS.

Diese Massagen (sie sind nur zum Teil „Technik“) sind auch hilfreich zur Stärkung des Wohlbefindens und damit auch zur Stabilisierung des Immunsystems von HIV-Positiven und AIDS-Kranken. Sie dienen aber auch dem Wohlbefinden der Freunde und BegleiterInnen von Erkrankten, um die Symptome des Burn-out ein wenig abzufangen. Sie bewirken keine Wunder, aber sind ein wichtiger Bestandteil von emotionaler Unterstützung im Bereich der AIDS-Hilfe-Arbeit. Dies auch gerade über den Austausch von Erfahrungen und die Aneignung von Kenntnissen und Befähigungen, die im Sinne einer Aufgabe als Multiplikatoren weitergegeben werden können in der lokalen AIDS-Hilfe-Arbeit.

In 1992 sollen spezifische Angebote gemacht werden, zum Beispiel nur für AIDS-Kranke und ihre Freunde und auch ein Seminar für MitarbeiterInnen, die speziell im Betreuungsbereich tätig sind.

■ **Trainerin:** Bettina Becher

■ **Leitung:** Ilja Michels, Anne Mehwald

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 15 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 27.03.1992 bzw. 30.09.1992

■ **Rückfragen:** Ilja Michels, Anne Mehwald, Tel.: 030/89 69 06-0

27.-
29.3.

Dresden

Hammerschloß
Haus „Feldmaus“

1.-4.5.
30.10.
-2.11.

Seminar für

NeueinsteigerInnen in die

ehrenamtliche Beratertätigkeit

■ **Zielgruppe:** künftige ehrenamtliche MitarbeiterInnen von AIDS-Hilfen (eine Bestätigung der Anmeldung auf dem Formular durch die regionale AIDS-Hilfe ist erforderlich)

■ **Ziel der Veranstaltung:** In diesem Seminar sollen angehende MitarbeiterInnen von regionalen AIDS-Hilfen geschult werden, insbesondere solche, die sich noch für kein festes Arbeitsgebiet entschieden haben, eventuell jedoch als Berater tätig werden möchten. Die Schulung kann eine Einführung in regionale Zusammenhänge und Erfordernisse nicht ersetzen, jedoch fundiertes Grundwissen über das Anliegen von AIDS-Hilfe-Arbeit vermitteln. Sie erfolgt in Form von Vorträgen, Gruppenarbeit und Rollenspielen. Es werden Grundkenntnisse zu medizinischen und präventionspolitischen Aspekten vermittelt, speziell zur HIV-Infektion, zur AIDS-Erkrankung und zu Safer Sex. Von den Teilnehmern wird eine offene Haltung zur Sexualität und aktives Einbringen der eigenen Persönlichkeit erwartet. Um eine solide Grundausbildung zu vermitteln, ist aus der Erfahrung von vorangegangenen Seminaren eine zweiteilige Schulung notwendig. Die Teilnahme an beiden Teilen der Veranstaltung wird als Voraussetzung angesehen.

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 18 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 5. Mai 1992

■ **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Telefon: 030/89 69 060 Berlin (West)

Teil 1: 22.-24.5.

Teil 2: 12.-14.6.

Rostock
Warnemünde

„Unsere Trauer

im Angesicht von AIDS“

– GE-HEIM-NIS –

■ **Zielgruppe:** ALLE, die dieses Thema angeht

■ **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Seminar ist nur dem Titel nach ein Fortsetzungsseminar zum letztjährigen. Es wird also nicht dort angesetzt werden, wo wir das letzte Mal aufgehört haben, sondern vielmehr wollen wir schauen, wo stehen wir heute und jetzt. Wieder ist ein Jahr vergangen, in dem wir Freunde, PartnerInnen und Angehörige verloren haben. Doch unser Schmerz und unser Verlust geht weit über den Tod von den geliebten Menschen hinaus. In unserer Arbeit kostet uns dieser Verlust und Schmerz viel Energie. Viele Gefühle gehen im Alltagsrhythmus unter: The show must go on. Wir haben kaum die Kraft und die Zeit, uns damit zu beschäftigen. Oft wollen wir es auch gar nicht. Doch manchmal fragen wir uns, wohin führt uns diese „AIDS-Krise“? Wie können wir in ihr Leben ohne zu verzweifeln? Wie können wir lernen, Rücksicht auf uns zu nehmen – uns nicht zu vergessen? Wie können wir um uns selbst trauern?

Dieses Seminar ist eine Einladung an uns, um unsere Erfahrungen auszutauschen und neue zu machen.

■ **Trainer:** Louis Lambelet

■ **Tagungsleitung:** Dirk Hetzel

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 18 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 17.4.92

Seminarzentrum Waldhof in Bispingen
(Niedersachsen)

31.5.
–5.6.

„Trauer-Training“

für Teamer – III. –

■ **Zielgruppe:** Haupt- und ehrenamtliche schwule Mitarbeiter im Beratungs- und Betreuungsreich

■ **Ziel der Veranstaltung:** Dieses Intensivseminar für schwule Psychologen, Therapeuten, Betreuer, Gruppenleiter und Berater in AIDS-Hilfen ist als Fortführung der Seminare aus den vergangenen 2 Jahren gedacht, eignet sich aber auch für Neueinsteiger.

Im Mittelpunkt steht die Annäherung an existenzielle Erfahrungen mit sich selbst und mit anderen. Von körperbezogenen und erlebnistherapeutischen Elementen ausgehend, wird eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit sonst nicht so leicht zu bearbeitenden Erlebnissen und Phantasien geschaffen.

Ausführlichere Informationen zur Tzl (Themenzentrierten Interaktion)-Methode, die Grundlage (des Ablaufs) dieses Seminars sein wird, enthält die Dokumentation zur letztjährigen Veranstaltung.

■ **Trainer:** Michael Vogel

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 17 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 8.5.92

P.S.: Bei diesem Seminar muß ein Selbstkostenbeitrag von 150,- DM erhoben werden. Ebenso sind die Reisekosten selbst zu tragen. (In einzelnen Fällen kann jedoch nach Rücksprache mit dem Referat „Psychosoziales“ eine Unterstützung im vollen Umfang gewährt werden.)

■ **Rückfragen:** Dirk Hetzel, Referat Psychosoziales, D.A.H., Tel.: 030 / 849 69 06-12

Der hilflose Helfer (Über den Umgang

mit problematischen Beratungssituationen

und Analyse von Beratungssituationen)

■ **Zielgruppe:** BeraterInnen der AIDS-Hilfen mit Praxiserfahrung
(eine Bestätigung auf dem Anmeldeformular durch die regionale AIDS-Hilfe ist erforderlich)

■ **Ziel der Veranstaltung:** Die vor einem Jahr begonnene Beraterausbildung in den ostdeutschen Bundesländern soll in dieser Qualifizierungsseminar fortgesetzt werden. Dargestellt und aufgearbeitet werden die von den BeraterInnen in ihrem Tätigkeitsbereich gesammelten Erfahrungen. Schwerpunkt dieser Schulungen ist u.a. die Bewältigung von Kriseninterventionen. Mit dieser aktiven Fortbildung soll bei bereits ausgebildeten MitarbeiterInnen ein „burning out“ vermieden werden. Dabei ist zu versuchen, den eigenen Standort in der regionalen Gruppe zu bestimmen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist das Aufdecken eventuell vorhandener Frustrationen. Einen Schwerpunkt bilden die eigenen Erwartungen an die Arbeit. Wo liegen die eigenen Bedürfnisse? Wo und wie kann ich etwas verändern?

■ **Moderation:** Monika Lichtenberg

■ **Referenten:** Ralf Hammelbeck und Ralf Stoffenberg

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 20 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 19. Juni 1992

■ **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Telefon: 030/89 69 060 Berlin (West)

22.-
26.6.

Waldschlößchen
Gleichen-Reinhausen

Weimar

10.-
12.7.

Weshalb riskiere ich mich?

■ **Zielgruppe:** Risikoerfahrene

■ **Ziel der Veranstaltung:** „Weshalb riskiere ich mich?“ Diese Frage wollen wir auf diesem Seminar behandeln. Hier gibt es bestimmt ganz unterschiedliche Antworten. Zum einen kennen wir den Satz „Mut zum Risiko“ zum anderen „Weshalb habe ich das auf's Spiel gesetzt?“. Oft treffen wir Entscheidungen, deren Auswirkungen wir mit viel Hoffnungen entgegensehen. Dieses gilt für den politischen, beruflichen, privaten, familiären und partnerschaftlichen Bereich.

Mit AIDS kamen neue Risikoverteilungen. So birgt der sexuelle Bereich seitdem für viele ein neues Risiko, mit dem wir immer noch unsere Schwierigkeiten haben.

Viele Lebensphilosophien prägen uns: „Wer nichts wagt, der nichts gewinnt!“ oder „Der Glaube an die Zukunft, den Fortschritt und die Wissenschaft!“. So haben wir in manchen Bereichen gelernt, mit Risiken umzugehen. Sicherlich sind wir dadurch auch risikofreudiger geworden.

Doch manchmal sind wir bestürzt – ja, sogar entsetzt über das Risiko, welches wir eingegangen sind.

Dieses Seminar will Austausch von Erfahrungen von Menschen ermöglichen, die mit Risiken leben und ihre Schwierigkeiten damit haben. Z.B. die, die Situation kennen Safer Sex zu machen und manchmal überhaupt nicht daran denken. Es soll diskutiert werden, ob wir Risiken im Kontext von AIDS zu hoch oder zu niedrig einschätzen. Machen wir uns selbst verrückt oder machen wir uns etwas vor?

Weshalb riskiere ich mich? – Oder, riskiere ich mich, wenn ich nichts riskiere?

■ **Moderation:** Ekke Angermann und Dirk Hetzel

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 18 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 10.7.92

■ **Rückfragen:** Dirk Hetzel, Referat Psychosoziales, D.A.H., Tel.: 030 / 849 69 06-12

Seminar für Neueinsteiger-

Innen in die ehrenamtliche

Beratertätigkeit (2 Teile)

■ **Zielgruppe:** künftige ehrenamtliche MitarbeiterInnen von AIDS-Hilfen

(eine Bestätigung der Anmeldung auf dem Formular durch die regionale AIDS-Hilfe ist erforderlich)

■ **Ziel der Veranstaltung:** In diesem Seminar sollen angehende MitarbeiterInnen von regionalen AIDS-Hilfen geschult werden, insbesondere solche, die sich noch für kein festes Arbeitsgebiet entschieden haben, eventuell jedoch als Berater tätig werden möchten. Die Schulung kann eine Einführung in regionale Zusammenhänge und Erfordernisse nicht ersetzen, jedoch fundiertes Grundwissen über das Anliegen von AIDS-Hilfe-Arbeit vermitteln. Sie erfolgt in Form von Vorträgen, Gruppenarbeit und Rollenspielen. Es werden Grundkenntnisse zu medizinischen und präventionspolitischen Aspekten vermittelt, speziell zur HIV-Infektion, zur AIDS-Erkrankung und zu Safer Sex. Von den Teilnehmern wird eine offene Haltung zur Sexualität und aktives Einbringen der eigenen Persönlichkeit erwartet. Um eine solide Grundausbildung zu vermitteln, ist aus der Erfahrung von vorangegangenen Seminaren eine zweiteilige Schulung notwendig. Eine Teilnahme an beiden Teilen der Veranstaltung wird als Voraussetzung angesehen.

■ **Teilnehmerbegrenzung:** 18 Personen

■ **Anmeldeschluß:** 15. August 1992

■ **Rückfragen:** Heiko Schorch, Telefon: 030/89 69 060 Berlin (West)

Teil 1: 4.-6.9.

Teil 2: 18.-20.9.

Stigmatisierung

und Strategien

der Bewältigung

Ein wichtiger Teil struktureller Prävention ist die Entstigmatisierung der Homosexuellen. Individuelle Handlungen werden immer auch von Zuschreibungen beeinflusst, deshalb soll es auf dem Seminar darum gehen, die Wucht der negativen Zuschreibungen zu benennen und abzumildern.

Aufbauend auf die Seminarerfahrungen des letzten Jahres sollen einerseits Strategien zur Entstigmatisierung diskutiert werden; andererseits – da dies als langfristiger Prozeß zu verstehen ist – müssen die kollektiven und individuellen Abwehrstrategien, die die Schwulen ergreifen, um der Gewalt der Stigmatisierung zu entkommen, genauer analysiert werden. Die Analyse ist die Grundlage jeglicher emanzipatorischer Intervention, der sich die Aids-Hilfe in ihrem Begriff der strukturellen Prävention verpflichtet fühlt.

Mögliche Themen können die schwule Ehe, die Funktion der Subkultur und die „Normalität“ der Homosexuellen sein.

- **Referenten:** Hans Hengelein,
- **Teilnehmerbegrenzung:** 15 Personen
- **Anmeldeschluß:** 04.08.1992
- **Rückfragen unter:** 030/896906-40/41

Lebens- und Sterbemeditation

für Menschen mit HIV/AIDS

und deren BegleiterInnen

■ **Zielgruppe:** Menschen mit HIV und AIDS, BetreuerInnen, Freunde und Pflegepersonal

■ **Ziel der Veranstaltung:** Seminare dieser Art werden von Marlies und Ilja seit 1987 durchgeführt. Sie haben den Zweck den BegleiterInnen von Schwerstkranken mit begrenzten Lebensdauer – insbesondere AIDS-Erkrankten – und/oder den Betroffenen selbst die Möglichkeit zu geben, sich emotional mit der Konfrontation und den Ängsten vor dem Sterbeprozess auseinandersetzen zu können.

Dabei werden in einer durch Tiefenentspannung begleiteten Meditationsübung die möglichen Etappen dieser Auseinandersetzung vorgestellt und so den Beteiligten in einer entspannten, ruhigen Atmosphäre die Chance gegeben, seine/ihre Gefühle und Ängste zu fühlen und zuzulassen, aber gleichzeitig auch durch die Gruppe und die Trainerin emotional so unterstützt und aufgefangen zu werden, daß die möglichen Ängste nicht zu stark werden.

In der Regel – es wurden nahezu 20 solcher Meditationen von der D.A.H. angeboten – machen die TeilnehmerInnen außerordentliche, positive Erfahrungen, weil sie hier die Möglichkeiten haben, sich angstfrei mit sonst bedrohlichen Themen wie Tod, Verlust, Trennung, Schmerz auseinandersetzen zu können.

Diese Seminare sind zu einem zentralen Ort der Vorbereitung auf den Sterbeprozess bzw. seiner Begleitung geworden und haben sich als außerordentlich hilfreich erwiesen.

- **Trainerin:** Dr. Marlis Lohmann
- **Leitung:** Dr. Ilja Michels
- **Teilnehmerbegrenzung:** 15 Personen
- **Anmeldeschluß:** 03.08.1992
- **Rückfragen:** Dr. Ilja Michels, D.A.H., Tel.: 030/89 69 06-0

„Relapse“

Seit der Aids-Konferenz in San Francisco wird über „Relapse“ diskutiert. Zahlreiche Forschungen zu den sogenannten Rückfällen sind durchgeführt worden. In dem Workshop sollen die wichtigsten Forschungen analysiert werden. Folgende Fragen können im Mittelpunkt des Workshops stehen:

- Welche Personengruppen in welchen Situationen werden „rückfällig“?
- Welches Bild von Sexualität steckt hinter dem Begriff „Relapse“?
- Müssen wir unseren Präventionsansatz verändern?

Zu dem Workshop sollen VertreterInnen der Sexualwissenschaft, Medizin, Psychologie und Soziologie eingeladen werden, um gemeinsam mit Praktikern aus den Aids-Hilfen das Thema zu erörtern.

- **Referenten:** Andreas Salmen (voraussichtlich), N.N.
- **Teilnehmerbegrenzung:** 25 Personen
- **Anmeldeschluß:** 25.08.92
- **Rückfragen unter:** 030/896906/40-41

AIDS und die Angst

■ **Zielgruppe:** Menschen, die die Situation kennen, nicht-getestet bzw. negativ zu sein und alle, die Angst haben in dieser Zeit „des Schreckens“

■ **Ziel der Veranstaltung:** Angst ist eine Begleiterin in unserem Leben, die wir nicht erst seit der AIDS-Krise kennen. Sie ist schon von Anfang an dabei, wenn wir geboren werden und bleibt Bestandteil unseres Lebens. Genauso wie wir Situationen kennen, in denen wir mehr oder weniger Angst haben, so erleben wir manchmal unsere Angst bewußt oder unbewußt.

Im Zeitalter von AIDS mußten und müssen wir lernen, mit verschiedenen Ängsten vor neuen Lebenshintergründen umzugehen. Die Gefahr, die besteht, war und ist, daß wir unsere persönliche Angst weniger erleben, als die von anderen, deren UnterstützerInnen wir sein möchten.

„Mit dem Bescheid „Negativ“ könnten wir schon leben, sicherlich auch nicht angstfrei, aber wir müßten uns um andere sorgen, und nicht so sehr um uns. Weil wir die Gewißheit fürchten, lassen wir uns nicht testen, was unser gutes Recht ist, aber verschafft uns das auch ein gutes Gefühl? Es heißt so schön: Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Zu dumm, daß dieser Spruch nicht mehr gilt, denn keineswegs sind die ungetesteten Schwulen und Lesben, die DrogengebraucherInnen, die Heteras und Heteros – habe ich auch niemanden vergessen? – diese beneidenswerten coolen Typen, die gefeit sind gegen die Angst vor AIDS, die mit beiden Beinen fest im Leben stehen und keine weichen Knie kennen.“ Das schrieb Detlev Meyer in der neuen Broschüre „AIDS und die Angst“. Ungewißheit, Konjunktiv, „alles ist denkbar“ das sind Signalwörter der Angst.

- **Moderation:** Ekke Angermann und Dirk Hetzel
- **Teilnehmerbegrenzung:** 16 Personen
- **Anmeldeschluß:** 4. September 1992
- **Rückfragen unter:** Dirk Hetzel, 030/896906/12

25.-
27.9.

Schanzenstern
Hamburg

Hof Wallberg
Willenscharen

15.-
18.10.

Trauer im Abseits –

Drogentod

und AIDS

Die Wahrscheinlichkeit des vorzeitigen und frühzeitigen Todes im Zusammenhang von AIDS und Drogen zwingt uns zur Reflektion des eigenen Sterbens und des Sterbens der Anderen.

- Was bedeuten die Statistiken zu Drogentod und AIDS? Wie werden sie interpretiert?
- Wie sterben AIDS-krankte Drogengebraucher und was können wir daran ändern?
- Stichwort „Patiententestament“.
- Sind wir fähig zu trauern?
- Wie trauern wir?

Die hier berührten Fragen sollen im Rahmen des Seminars in Kurzreferaten und kleineren Arbeitsgruppen beantwortet werden, wobei auch Gelegenheit zu Spaziergängen in der besonders ruhigen Umgebung des Tagungshauses ist.

Für Betroffene und weitere interessierte Teilnehmer wird ein „Sterbeworkshop“ angeboten, um die eigene Distanz zur Beschäftigung mit Sterben und Tod zu verkürzen.

- **Die Leitung** dieses Sterbewshops und des gesamten Seminars wird ca. 3 Monate vor Beginn der Veranstaltung bekanntgemacht.
- **Teilnehmerbegrenzung:** 35 Personen
- **Anmeldeschluß:** 28.9.92

Der hilflose Helfer (Über den Umgang

mit problematischen Beratungssituationen

und Analyse von Beratungssituationen)

■ **Zielgruppe:** BeraterInnen der AIDS-Hilfen mit Praxiserfahrung
(eine Bestätigung auf dem Anmeldeformular durch die regionale AIDS-Hilfe ist erforderlich)

■ **Ziel der Veranstaltung:** Die vor einem Jahr begonnene Beraterausbildung in den ostdeutschen Bundesländern soll in diesem Qualifizierungsseminar fortgesetzt werden. Die von den BeraterInnen in ihrem Tätigkeitsbereich gemachten Erfahrungen sollen dargestellt und aufgearbeitet werden. Der Schwerpunkt dieser Schulungen ist u.a. die Bewältigung von Kriseninterventionen. Mit dieser aktiven Fortbildung soll bei bereits ausgebildeten MitarbeiterInnen ein „burning out“ vermieden werden. Dabei ist zu versuchen, den eigenen Standort in der regionalen Gruppe zu bestimmen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist das Aufdecken eventuell vorhandener Frustrationen. Einen Schwerpunkt bilden die eigenen Erwartungen an die Arbeit. Wo liegen die eigenen Bedürfnisse? Wo und wie kann etwas verändert werden?

- **Moderation:** Monika Lichtenberg
- **Referenten:** Ralf Hammelbeck und Ralf Stoffenberg
- **Teilnehmerbegrenzung:** 20 Personen
- **Anmeldeschluß:** 5. November 1992
- **Rückfragen:** Heiko Schorcht, Berlin(West) 030-89 69 060

16.-
18.10.

6251 Langenscheid
Tagungshaus Güllemühle

Storkow
bei Berlin

4.-
6.12.

Anmeldung

**An die Deutsche AIDS-Hilfe,
Seminarorganisation**

**Nestorstr. 8-9,
W - 1000 Berlin 31**

Ich melde mich verbindlich zu folgendem Seminar an:

Titel: _____

Datum: _____

Ort: _____

Ich erhielt die Einladung von folgender AIDS-Hilfe:

Anmeldebestätigung, Anreiseskizze und Seminarunterlagen (bzw. Absage, falls ausgebucht) erbitte ich an folgende Postanschrift (DRUCKBUCHSTABEN):

Name: _____

Str./Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

Tel.-Nr.: (_____) _____

von _____ Uhr bis _____ Uhr.

Darf die Telefonnummer auf der Teilnehmerliste, die vorab allen Teilnehmern geschickt wird und der selbständigen Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften dient, veröffentlicht werden?

Ja Nein

Sollte ich aus unvorhergesehenen persönlichen oder dienstlichen Gründen verhindert sein, so verpflichte ich mich, alsbald die Anmeldung schriftlich oder fernmündlich zurückzuziehen, damit mein Seminarplatz an einen Nachrücker vergeben werden kann. Versäume ich dies, so werde ich der DAH die Ausfallkosten erstatten.

Falls Substitution zu organisieren ist:

Bitte informiere uns schriftlich, wieviel mg oder ml L-Polamidon Du erhältst. Wir teilen Dir dann mit, welcher Arzt am Seminarort die Substitution übernimmt. Du selbst mußt dann veranlassen, daß Dein behandelnder Arzt diesem Kollegen rechtzeitig das entsprechende BTM-Rezept mit Mengenangabe zukommen läßt.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Gestaltung:
Carmen Janiesch

